

# **Gemeindezeitalterbuch Kapitel 5**

## **Das Gemeinde-Zeitalter zu Pergamon**

Übersetzer: Ewald Frank

### 1 DAS GEMEINDE-ZEITALTER VON PERGAMON

(Offb. 2, 12-17): „Und dem Engel der Gemeinde in Pergamon schreibe: So spricht der, welcher das scharfe, zweischneidige Schwert hat: Ich weiß, wo du wohnst, nämlich da, wo der Thron des Satans steht; doch du hältst meinen Namen fest und hast den Glauben an mich, auch in den Tagen des Antipas, meines treuen Zeugen, nicht verleugnet, der bei euch ermordet worden ist, dort, wo der Satan wohnt. Doch ich habe einiges wenige an dir auszusetzen; denn du hast dort Leute unter dir, die an die Lehre Bileams sich halten, der den Balak unterwies, die Israeliten zum Bösen zu verführen, nämlich Götzenopferfleisch zu essen und Unzucht zu treiben. So hast auch du solche unter dir, die sich in derselben Weise an die Lehre der Nikolaiten halten. Gehe also in dich, sonst komme ich bald über dich und werde jene mit dem Schwert meines Mundes bekämpfen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: ‚Wer da überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; auch will ich ihm einen weißen Stein geben, auf dem ein neuer Name geschrieben steht, den außer dem Empfänger niemand kennt. ‘

### 2 PERGAMON

Pergamon lag in Mysien, in einer Umgebung von drei Flüssen, von denen einer mit dem Meer verbunden war. Es wurde als die berühmteste Stadt Asiens beschrieben. Es war eine Stadt der Kultur. In ihr befand sich eine große Bücherei, nach der in Alexandrien die zweitgrößte. Es war eine Stadt voll großer Sünde, dem zügellosen Anbeten in verschiedenen Ritualen des Asklepius, den sie in Form einer lebenden Schlange anbeteten, die in dem Tempel lebte und gefüttert wurde. In dieser schönen Stadt, mit bewässerten Hainen, öffentlichen Anlagen und Parks, lebte eine kleine Gruppe geweihter Gläubiger, die sich durch die Schönheit und den Irrtum nicht betrügen ließen und den satanischen Gottesdienst verabscheuten, der in diesem Ort begangen wurde.

### 3 DAS ZEITALTER

Das Zeitalter von Pergamon dauerte ungefähr 300 Jahre. Von 312 bis 606 n. Chr.

### 4 DER BOTSCHAFTER

Indem wir unseren, von Gott gegebenen Maßstab gebrauchen, um den Boten für jedes Zeitalter zu erwählen, nehmen wir denjenigen, der dem ersten Botschafter, Paulus, in seinem Dienst am nächsten kommt. Wir erklären unverzüglich, dass der Botschafter zu Pergamon Martin war. Martin wurde im Jahre 315 n. Chr. in Ungarn geboren. Sein Lebenswerk jedoch war in Frankreich, wo er arbeitete und seine Reisen als Bischof machte. Er starb im Jahre 399 n. Chr. Dieser große Heilige war ein Onkel eines anderen, wunderbaren Christen, St. Patrick von Irland.

5 Martin wurde während der Zeit, als er seine Karriere als Berufssoldat machte, zu Christus bekehrt. Als er noch immer als Soldat beschäftigt war, geschah ein bedeutsames Wunder. Es wird berichtet, dass ein Bettler krank auf der Straße der Stadt lag, in der Martin zur Zeit war. Die Kälte des Winters war mehr, als er ertragen konnte, und er war sehr ärmlich gekleidet. Niemand schenkte dieser Not Beachtung, bis Martin vorbei kam. Er sah die Not dieses Mannes, hatte aber keinen zweiten Mantel, darum nahm er seinen Mantel, schnitt ihn mit dem Schwert durch und wickelte den frierenden Mann in den einen Teil des Mantels. Er sorgte sich um ihn, so gut er konnte und ging dann seines Weges. In derselben Nacht erschien der Herr Jesus ihm in einer Vision. Er stand vor ihm als Bettler, mit der Hälfte des Mantels von Martin bekleidet. Er sprach zu ihm und sagte: „Martin, obwohl du nur ein Konfirmand bist, hast du mich doch in einen Mantel gekleidet.“ Von diesem Augenblick an suchte Martin den Herrn von ganzem Herzen. Sein Leben wurde eine Serie von Wundern, die die Kraft Gottes offenbarten.

6 Nachdem er die Armee verlassen hatte, wurde er ein Leiter in der Gemeinde. Er nahm einen ernsten Stand gegen den Götzendienst ein. Er schlug die dafür errichteten Haine nieder, ihre Götzenstatuen riss er herunter und zerbrach die Altäre. Als er den Heiden gegenübergestellt wurde, um sich für seine Taten zu verantworten, forderte er sie fast in der gleichen Weise heraus, wie Elia es mit den Propheten Baals getan hatte. Er bot sich an, an einem Baum festgebunden zu werden, und zwar auf die Seite, wohin der Baum fallen müsste, wenn man ihn abhaut, so dass

er ihn zermalmen würde, es sei denn, Gott würde eingreifen und den Baum wenden, damit er zur anderen Seite fiele. Die Heiden banden ihn an einen Baum, der am Abhang eines Berges stand und sie waren sicher, dass der Baum ihn zermalmen würde, denn das Übergewicht müsste ihn dahin ziehen, wo sie ihn angebunden hatten, um ihn zu zermalmen. In dem Augenblick, als der Baum zu fallen begann, schwang ihn die Kraft Gottes, entgegen den Gesetzen der Natur, den Berg hinauf. Die fliehenden Heiden wurden zermalmt, als der Baum auf einige von ihnen fiel.

7 Historiker erkennen an, dass er zumindest bei drei Gelegenheiten durch den Glauben an den Namen Jesu Tote auferweckt hat. In einem Fall betete er für ein totes Baby. Wie Elia legte er sich über das Baby und betete. Es kam zum Leben zurück und war vollkommen gesund. Ein anderes Mal wurde er zu einem Bruder gerufen, um ihn zu befreien, denn er war in einer Zeit großer Verfolgung fortgeschleppt worden, um getötet zu werden. Als Martin ankam, war dieser arme Mann bereits tot. Man hatte ihn an einen Baum gehängt. Sein Körper war leblos, und seine Augen waren aus den Höhlen getreten. Doch Martin nahm ihn herunter, und nachdem er für ihn gebetet hatte, kehrte er zum Leben und zu seiner frohlockenden Familie zurück.

8 Martin fürchtete die Feinde nie, ganz gleich was geschah oder wer es war. So ging er hin, um persönlich einem bösen Herrscher zu begegnen, der dafür verantwortlich war, dass so viele geisterfüllte Heilige getötet wurden. Dieser Herrscher wollte ihm keine Audienz gewähren. So ging Martin hin, um einen Freund des Herrschers zu treffen, der Damasus hieß. Er war ein böser Bischof in Rom. Dieser Bischof, der nur ein nomineller Christ am falschen Weinstock war, wollte nicht für ihn eintreten. Martin ging zum Palast zurück, doch die Pforten waren schon geschlossen, und man gestattete ihm nicht, einzutreten. Er warf sich vor dem Herrn auf sein Angesicht, betete, damit er doch in den Palast eingelassen würde. Er hörte eine Stimme, die ihn bat: „Stehe auf!“ Als er das getan hatte, sah er, dass die Pforten sich von selbst öffneten. Er ging in den Hof hinein, aber der arrogante Herrscher wollte seinen Kopf nicht wenden, um mit ihm zu sprechen. Martin betete wiederum. Plötzlich kam aus dem Sitz, auf dem der Herrscher saß, Feuer hervor, so dass er sofort aufsprang. Sicher, der Herr demütigt die Stolzen und erhöht die Niedrigen.

9 Er diente dem Herrn mit solch einem Eifer, dass der Teufel auf den Plan gerufen wurde. Die Feinde der Wahrheit bestellten Mörder, um Martin zu töten. Sie kamen heimlich in sein Haus und wollten ihn töten. Er bot seine Kehle für das Schwert an. Während sie sich nach vorne neigten, warf die Kraft Gottes sie plötzlich in den Raum zurück. Sie waren von der heiligen und furchtbaren Atmosphäre so überwunden, dass sie auf Händen und Füßen krochen und ihn um Vergebung baten, weil sie versucht hatten, sein Leben zu nehmen.

10 Oft geschieht es, wenn Menschen in besonderer Weise vom Herrn gebraucht werden, dass sie stolz werden. Doch so war es mit Martin nicht. Er blieb der demütige Knecht Gottes. Eines Abends, als er sich auf die Predigt vorbereitete, kam ein Bettler in seinen Raum und bat ihn um Kleidung. Martin verwies den Bettler zu dem Hauptdiakon. Der raue Diakon jedoch gebot ihm, wegzugehen. Darauf ging er zu Martin zurück. Da gab Martin dem Bettler seinen eigenen Umhang. Dann bat er den Diakon, ihm einen anderen Umhang zu geben, der nicht so teuer und von geringerer Qualität war. Als Martin an dem Abend das Wort predigte, sah die Herde Gottes einen weißen Lichtstrahl um ihn herum.

11 Sicher, er war ein großer Mann, ein wahrer Bote für das Zeitalter. Niemals verlangte er etwas für sich selbst, sondern wollte nur Gott gefallen. Er lebte ein ganz geweihtes Leben. Man konnte ihm niemals sagen, wann er predigen sollte. Er betete immer zuerst und wartete ab, bis er in der geistlichen Verfassung war, so dass er wusste, er konnte den ganzen Ratschluss Gottes durch den Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt war, verkündigen. Oft mussten die Leute warten, während er bis zur vollen Gewissheit durchbetete.

12 Wenn man nur von Martin und seinem mächtigen Dienst weiß, könnte man annehmen, die Verfolgung der Heiligen hätte nachgelassen. Aber das war nicht der Fall. Sie wurden weiterhin vom Teufel durch die Instrumente des Bösen zerstört. Sie wurden auf dem Scheiterhaufen verbrannt, mit dem Kopf nach unten ans Holz genagelt, und wilde Hunde wurden auf sie losgelassen, so dass die Hunde das Fleisch von ihnen rissen und sie in furchtbarer Qual sterben mussten. Kinder wurden den werdenden Müttern heraus: gerissen und den Schweinen vorgeworfen. Die Brüste der Frauen wurden abgeschnitten und sie wurden gezwungen, aufrecht zu stehen bis zum letzten Herzschlag, bis das Blut aus ihnen heraus: geflossen war und sie tot zusammenbrachen. Aber die

Tragödie ist noch größer, wenn man darüber nachdenkt, dass dies nicht nur allein das Werk der Heiden war. Sehr oft wurde es durch sogenannte Christen unterstützt, die meinten, Gott einen Dienst zu erweisen, wenn sie diese treuen Soldaten des Kreuzes beseitigten, die auf dem Worte, im Gehorsam durch den Heiligen Geist, standen. (Joh. 16, 2): „Man wird euch in den Bann tun, ja, es kommt die Stunde, wo jeder, der euch tötet, Gott eine Opfertgabe darzubringen meint.“ (Matth. 24, 9): „Hierauf wird man schwere Drangsale über euch bringen und euch töten, und ihr werdet allen Völkern um meines Namens willen verhasst sein.“

13 Durch Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes, wurde Martin in Wahrheit als der Bote jenes Zeitalters bestätigt. Er war jedoch nicht nur durch einen großen Dienst begabt, sondern blieb immer dem Worte Gottes treu. Er bekämpfte Organisationen. Er widerstand der Sünde an hohen Stellen. Er führte die Wahrheit in Wort und Tat zum Siege, und er lebte das Siegesleben eines Christen voll aus.

14 Ein Biographieschreiber sagte folgendes über ihn: „Niemand hat ihn zornig, erregt, betrübt oder lachend gesehen. Er war immer derselbe. Er hatte etwas, das hinter allem Sterblichen lag. In seinem Angesicht war etwas von übernatürlicher Freude. Niemals war etwas anderes als Christus allein auf seinen Lippen, nie in seinem Herzen etwas anderes als Reinheit, Frieden und Mitleid. Oft weinte er sogar für die Sünden seiner Peiniger und über diejenigen, die ihn in seiner Abwesenheit mit bösen Worten und vergifteten Zungen verfolgten. Viele hassten ihn um der Kraft willen, die sie selber nicht besaßen und auch nicht hervorbringen konnten, und seine erbittertsten Gegner waren die Bischöfe.

### 15 DER GRUSS

(Offb. 2, 12 b): „So spricht der, welcher das scharfe, zweischneidige Schwert hat.“ Die Botschaft für das dritte Gemeinde-Zeitalter ist im Begriff, gegeben zu werden. Es ist die dritte Szene dieses enthüllenden Dramas. Christus soll in der Mitte Seiner Gemeinde vollkommen geoffenbart werden. Mit einer Stimme, wie die einer Posaune, offenbart der Geist diesen Einen, Unvergleichlichen, Ihn, der das scharfe, zweischneidige Schwert hat. Wie ganz anders wird uns hier das Lamm Gottes vorgestellt als zu der Zeit, da Er vor Pilatus stand, gekleidet in das Purpurgewand, geschlagen und mit einer Dornenkrone gekrönt. Wo

Pilatus sagte: „Sehet, euer König.“ Doch hier steht der Auferstandene, gekrönt mit Herrlichkeit und gekleidet in Majestät, „Christus, die Kraft Gottes!“

16 In diesen Worten: „Er, der das zweischneidige Schwert hat“, liegt eine weitere Offenbarung der Gottheit. Ihr werdet euch erinnern, dass Er in dem Gemeinde-Zeitalter zu Ephesus als der unveränderliche Gott dargestellt wurde. Im Gemeinde-Zeitalter zu Smyrna sahen wir Ihn als den Einen, wahren Gott, neben dem kein anderer ist. Hier, in dem Gemeinde-Zeitalter zu Pergamon, ist eine weitere Offenbarung Seiner Gottheit in Verbindung mit dem scharfen, zweischneidigen Schwert, welches das Wort Gottes ist. (Hebr. 4, 12): „Denn lebendig ist das Wort Gottes und wirkungskräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert: es dringt hindurch, bis es Seele und Geist, Gelenke und Mark scheidet, und ist ein Richter über die Regungen und Gedanken des Herzens.“ (Eph. 6, 17): „Nehmet auch den Helm des Heils an euch und das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes.“ (Offb. 19, 13 und 15): „Bekleidet ist er mit einem in Blut getauchten Gewande und sein Name lautet, das Wort Gottes'. Aus seinem Munde geht ein scharfes Schwert hervor.“ (Joh. 1, 1-3): „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dieses Wort geschaffen und ohne dieses ist nichts geworden, was geworden ist.“

17 Nun können wir Seine Verbindung mit dem Wort sehen: ER IST DAS WORT! Das ist, der Er ist: DAS WORT IST SEIN NAME! In (Joh. 1, 1), wo es heißt: ‚Im Anfang war das Wort', da ist die Wurzel, aus der wir die Übersetzung für das ‚Wort' bekommen, der ‚Logos', welches bedeutet: ‚der Gedanke und Ausdruck oder das Konzept. Es hat die doppelte Bedeutung von „Gedanken und Ausdruck“. Ein ausgedrückter Gedanke ist ein Wort. Ist das nicht wunderbar und herrlich? Johannes sagt, dass das Konzept Gottes in Jesus zum Ausdruck kam. Und Paulus sagt dasselbe in (Hebr. 1, 1-3): „Nachdem Gott vorzeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn (Logos), den er zum Erben von allem eingesetzt, durch den er auch die Weltzeiten geschaffen hat. Dieser ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und die Ausprägung seines Wesens und trägt das Weltall durch sein Allmachtswort, er hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden vollbracht hat, zur Rechten

der Erhabenheit in den Himmelshöhen gesetzt." Gott wurde in der Person Jesu Christi zum Ausdruck gebracht. Jesus war der Ausdruck, das Ebenbild Gottes. Und wiederum steht in (Joh. 1, 14): „Und das Wort wurde Fleisch und nahm seine Wohnung unter uns." Die direkte Substanz Gottes wurde Fleisch und wohnte unter uns. Der große Geist - Gott - zu dem sich kein Mensch nahen konnte, den kein Mensch je gesehen hat oder hätte ansehen können, wohnte jetzt im Fleisch, unter den Menschen, und brachte die ganze Fülle Gottes zum Ausdruck. (Joh. 1, 15): „Niemand hat Gott jemals gesehen, der eingeborene Sohn, der an des Vaters Brust liegt, der hat Kunde gebracht." Gott, der bei Gelegenheit Seine Gegenwart offenbar machte, z. B. in der Feuer- oder Wolkensäule, wodurch die Herzen der Menschen in Furcht versetzt wurden, dieser Gott, dessen Charaktereigenschaften schon durch Offenbarungen durch das Wort und die Propheten bekanntgemacht wurden, wurde Immanuel - Gott mit uns! Er tat sich selbst kund. Das Wort „kundtun“ ist von der griechischen Wurzel genommen, was wir oft mit „Exegese“ übersetzen, was bedeutet: durch und durch zu erklären oder klar zu machen. Genau das hat das lebendige WORT, Jesus, getan, Er brachte Gott zu uns! Er war Gott! Er hat uns Gott mit solch vollkommener Klarheit geoffenbart, dass Johannes in (1. Joh. 1, 1-3) sagen konnte: „Was von Anfang an da war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir beschaut und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens, und das Leben ist offenbar geworden, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das beim Vater war und uns offenbar geworden ist, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; die Gemeinschaft mit uns ist aber auch die mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus." Als Gott in Wahrheit geoffenbart wurde, offenbarte er sich im Fleisch. „Er, der mich gesehen hat, hat den Vater gesehen."

18 Nun, in (Hebr. 1, 1-3) haben wir gesehen, dass Jesus das Ebenbild des unsichtbaren Gottes und der Ausdruck Seines Wesens ist. Gott hatte sich selbst als Mensch den Menschen kundgetan. Doch da ist noch etwas anderes, das wir in den Versen beachten müssen, besonders (Vers 1 und 2): „Nachdem Gott vorzeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben von allem eingesetzt hat, durch den er auch die Weltzeiten geschaffen hat." Ich möchte euch

darauf aufmerksam machen, dass in der Fußnote der Bibel dieser Vers revidiert ist. Das Wort „durch“ ist nicht richtig übersetzt. Es heißt: „in“ - nicht „durch“. In (1. Sam. 3, 21) steht: „Der Herr aber erschien auch fernerhin in Silo; denn der Herr offenbarte sich dem Samuel in Silo durch das Wort des Herrn, und Samuel teilte dann die Offenbarungen dem gesamten Israel mit.“ Dies bringt (1. Joh. 5, 7) klar zum Ausdruck, dass das Wort und der Geist EINS ist. Jesus offenbarte den Vater. Das Wort offenbarte den Vater. Jesus war das lebendige Wort. Preis sei Gott. Er ist noch immer das lebendige Wort.

19 Als Jesus auf Erden wandelte, sagte er: „Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch spreche, spreche ich nicht von mir selbst, sondern der Vater, der in mir wohnt, tut seine Werke“ (Joh. 14, 10). Hier ist klar ersichtlich, dass die vollkommene Offenbarung Gottes in dem Sohne geschah, nämlich durch den innewohnenden Geist, der sich durch das Wort und die Werke offenbarte. Genau das haben wir bisher gelehrt. Wenn die Braut zurückkommen wird, um eine „Wort-Braut“ zu sein, dann wird auch sie die gleichen Werke tun, die Jesus tat. Das Wort ist Gott. Der Geist ist Gott. Sie alle sind EINS. Eins kann nicht vom anderen getrennt arbeiten. Wenn jemand wirklich den Heiligen Geist Gottes hat, wird er auch das Wort Gottes haben, denn so war es mit den Propheten. In ihnen wohnte der Geist Gottes und das Wort geschah zu ihnen. So war es auch mit Jesus. In Ihm war der Geist ohne Maß, und das Wort kam zu Ihm. (Jesus begann beides zu tun und zu LEHREN. „Meine Lehre ist nicht von mir selbst, sondern vom Vater, der mich gesandt hat.“ (Apg. 1, 1 und Joh. 7, 16).

20 Beachtet, dass Johannes der Täufer beides war: Prophet und Bote für jene Zeit. Er war von Mutterleibe an mit Heiligem Geist erfüllt. Als er im Jordan taufte, kam das Wort Gottes zu ihm. DAS WORT KOMMT IMMER ZU DEN IN WAHRHEIT GEISTERFÜLLTEN. Das ist der Beweis, mit Heiligem Geist erfüllt zu sein. Deshalb hat es Jesus als den Beweis dargestellt. Er sagte: „Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster senden, damit er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann. Nun, wir wissen, was Wahrheit ist. ‚Dein Wort ist die Wahrheit‘“ (Joh. 17, 1.7 b). Und wiederum steht in (Joh. 8, 43): „Wie geht es nun zu, dass ihr meine Art zu reden nicht versteht? Weil ihr nicht imstande seid, das, was meine

Worte besagen, auch nur anzuhören.“ Habt ihr gesehen, dass die Welt den Heiligen Geist nicht empfangen kann? Genauso können sie auch das Wort nicht empfangen. Warum? Denn der Geist und das Wort sind EINS. Wenn ihr den Heiligen Geist haben werdet, wie ihn die Propheten hatten, dann wird das Wort zu euch kommen. Ihr werdet es annehmen. In (Joh. 14, 26) steht: „Der Helfer aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch über alles belehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“ Und wiederum können wir sehen, dass das Wort und der Geist im Zusammenhang stehen und kommen. Und in (Joh. 16, 13) steht: „Wenn aber jener gekommen ist, der Geist der Wahrheit, der wird euch in die ganze Wahrheit einführen (das Wort ist die Wahrheit), denn er wird nicht von sich selbst aus reden, sondern was er hört (das Wort Gottes), das wird er reden und euch das Zukünftige verkündigen.“ (Der Geist bringt das Wort der Prophetie.) Ich möchte, dass ihr hier sorgfältig beachtet, dass Jesus nicht gesagt hat, der Beweis, dass jemand mit Heiligem Geist erfüllt ist, ist das Zungenreden, Auslegen, Weissagen oder Jauchzen und Tanzen. Er sagt hier, der Beweis wird sein, dass ihr in der Wahrheit seid. Ihr werdet in dem Worte Gottes sein, das Er für jedes Gemeinde-Zeitalter geoffenbart hat. Der Beweis steht im Zusammenhang mit dem Aufnehmen des Wortes.

21 In (1. Kor. 14., 37) steht: „Wenn jemand sich für einen Propheten oder für einen Geistgesalbten hält, so muss er erkennen, dass das, was ich euch hier schreibe, das Gebot des Herrn ist.“ Seht es auch hier. Der Beweis des innewohnenden Geistes war, anzuerkennen und dem zu FOLGEN, was der Prophet Gottes für jene Zeit in der Gemeinde gab. Paulus musste zu denen, die eine andere Offenbarung beanspruchten, sagen: „Ist das Wort Gottes von euch ausgegangen oder zu euch allein gekommen?“ Der Beweis eines geisterfüllten Gotteskindes ist nicht, das Wort hervorzubringen, sondern die Wahrheit im Glauben anzunehmen, sie zu glauben und im Gehorsam nach dem Wort zu handeln.

22 Habt ihr beachtet, was in (Offb. 22, 17) steht: „Und der Geist und die Braut sagen: ‚Komm.‘“ Die Braut spricht das gleiche Wort, wie der Geist. Sie ist eine „Wort-Braut“. Sie beweist damit, dass sie den Geist hat. In jedem Gemeinde-Zeitalter hören wir diese Worte. „Er, der ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt.“ Der Geist gibt das Wort. Wenn ihr den Geist habt, werdet ihr das Wort in und für eure Zeit hören,

so wie alle wahren Gläubigen das für ihre Zeit bestimmte Wort annahmen.

23 Habt ihr diesen letzten Gedanken begriffen? Ich wiederhole. Jedes Gemeinde-Zeitalter endet mit der gleichen Ermahnung. „Er, der ein Ohr hat, höre (der Einzelne), was der Geist den Gemeinden sagt.“ Der Geist gibt das WORT! Er hat die Wahrheit für jedes Zeitalter. Jedes Zeitalter hat seine Auserwählten. Und diese auserwählte Gruppe hat immer das Wort gehört, es angenommen und damit bewiesen, dass sie den Samen in sich trägt. (Joh. 8, 47): „Wer aus Gott ist, hört die Worte Gottes; deshalb hört ihr sie nicht, weil ihr nicht von Gott seid.“ Sie lehnten das Wort Jesus ab. Sein Wort für ihre Zeit. Aber der wahre Same nahm das Wort an, denn sie waren von Gott. Das ganze Volk Gottes wird von Gott gelehrt sein (Heiliger Geist), so wie es in (Jes. 54, 13) geschrieben steht: „Alle deine Söhne werden vom Herrn unterwiesen und das Wohlbefinden deiner Söhne wird reich gesegnet sein.“ Jesus sagte dasselbe in (Joh. 6, 45). Das EINSSEIN MIT DEM WORTE beweist, ob ihr aus Gott seid und mit Heiligem Geist erfüllt seid. Es gibt keinen anderen Maßstab.

24 WAS ABER SIND ZUNGENREDEN UND AUSLEGUNG UND DIE ANDEREN GABEN? SIE SIND OFFENBARUNGEN, SO LEHRT ES DAS WORT. Lest es in (1. Kor. 12, 7): „Jedem wird aber die OFFENBARUNG des Geistes zum allgemeinen Besten verliehen.“ Dann zählt Paulus diese Offenbarungen auf.

25 Nun kommt die sehr gute Frage, doch ich weiß, dass ihr alle Angst habt, sie zu stellen. Warum sind die Offenbarungen nicht der Beweis dafür, mit Heiligem Geist erfüllt zu sein? Denn sicher könntet ihr doch nicht den Heiligen Geist offenbaren, wenn ihr nicht in Wahrheit geisterfüllt wäret. Ich wünschte, ich könnte sagen, dass dies recht wäre. Denn es fällt mir schwer, Leute zu verletzen oder auf ihre Lehre zu treten. Aber ich wäre kein wahrer Knecht Gottes, wenn ich euch nicht den ganzen Ratschluss Gottes verkündigte. Das ist doch richtig, nicht wahr? Lasst uns nur einen Blick auf Bileam werfen. Er war religiös, er betete Gott an, er verstand die richtige Methode des Opfers und wusste, wie man sich Gott naht, und doch war er kein Prophet des Samens Gottes, weil er den Lohn der Ungerechtigkeit nahm. Und das Schlimmste von allem war, dass er das Volk Gottes in die Sünde der Hurerei und des Götzendienstes führte. Doch wer wollte wagen, zu leugnen, dass sich der Geist Gottes durch ihn offenbarte? In einer der herrlichsten Stellen

von absolut korrekter Weissagung, die wir je empfangen haben, wird es uns gezeigt, noch niemals hatte er den Heiligen Geist. Nun, was denkt ihr von Kaiphas, dem Hohen-Priester. Die Bibel sagt, dass er weissagte, auf welche Art der Herr sterben würde. Wir wissen jedoch alle, dass es keinen Bericht über ihn gibt, der uns sagt, dass er geistgetauft oder vom Geist geleitet gewesen wäre, wie es der treue, heilige, alte Simeon war, oder die treue Alte, genannt Hanna. Und doch hatte er eine echte Offenbarung des Heiligen Geistes. Das kann niemand leugnen. Doch wo bleibt jetzt die Offenbarung als Beweis. Sie kann nicht bestehen. Wenn ihr in Wahrheit mit dem Geiste Gottes erfüllt seid, dann werdet ihr den Beweis des WORTES in eurem Leben haben.

26 Lasst mich euch zeigen, wie tief ich diese Wahrheit verstehe und mitfühle, und zwar durch eine Offenbarung, die Gott mir gab. Bevor ich sie jedoch erzähle, möchte ich folgendes sagen. Viele von euch glauben mir, dass ich ein Prophet Gottes bin. Ich sage nicht, dass ich einer bin, ihr sagt es. Ihr wisst jedoch genauso gut wie ich, dass die Visionen, die Gott mir gibt, niemals gefehlt haben. Nicht ein einziges Mal. Wenn jemand beweisen kann, dass je eine Vision nicht erfüllt wurde, dann möchte ich es wissen. Nun, ihr seid mir so weit gefolgt, hier ist die Geschichte.

27 Vor vielen Jahren, als ich zu den Pfingstleuten kam, nahm ich an einer ihrer Lagerversammlungen teil, wo 'viele Offenbarungen durch Zungenreden, Auslegung und Weissagen waren. Es waren zwei Prediger, die sich in besonderer Weise daran beteiligten, mehr als irgendeiner der anderen Brüder. Ich habe mich an den Gottesdiensten wirklich erfreut und war in Wahrheit an diesen verschiedenen Offenbarungen interessiert, denn es schien, als seien sie umgeben von Realität. Es war mein aufrichtiges Verlangen, alles über diese Gaben zu lernen. Darum entschloss ich mich, mit diesen beiden Männern darüber zu sprechen durch die Gabe, die Gott in mich hineingelegt hat. Ich suchte den Geist in dem ersten Manne zu erkennen, ob er in Wahrheit von Gott sei oder nicht. Nach einer kurzen Unterhaltung mit diesem lieben, demütigen Bruder wusste ich, dass er echt war. Ein standhafter Christ. Er war echt. Jedoch der zweite junge Mann war nicht so wie der erste. Er gab an und war stolz. Und als ich mit ihm sprach, sah ich eine Vision vor mir. Ich sah, dass er mit einer blinden Frau verheiratet ist,

aber mit einer braunhaarigen Frau zusammenlebte und zwei Kinder mit ihr hatte. Wenn ich einen Heuchler traf, dann war er es.

28 Nun, lasst mich es euch sagen, ich war schockiert und wie hätte ich es nicht sein sollen? Hier waren zwei Männer, einer von ihnen ein wahrer Gläubiger und der andere ein sündiger Mensch, ein Nachahmer. JEDOCH BEIDE OFFENBARTEN DIE GABEN DES GEISTES. Diese Verwirrung machte mir Schwierigkeiten. Ich verließ die Versammlung, um Gott um eine Antwort zu bitten. Ich ging für mich allein an einen geheimen Ort mit meiner Bibel, um zu beten, und ich wartete auf eine Antwort. Ich wusste nicht, welchen Teil der Schrift ich lesen sollte. Zwischendurch hatte ich mal Matthäus aufgeschlagen und für eine Weile gelesen und dann die Bibel wieder hingelegt. In einem Augenblick wehte der Wind in die Blätter, schlug die Bibel auf und sie blieb auf (Hebr. 6) aufgeschlagen. Ich las das ganze Kapitel durch und war in besonderer Weise von den (Versen 4-9) beeindruckt: „Denn es ist unmöglich, solche, die einmal die Erleuchtung empfangen und die himmlische Gabe geschmeckt haben, und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das köstliche Gotteswort und die Kräfte der zukünftigen Welt gekostet haben, und dann doch abgefallen sind, noch einmal zur Sinnesänderung zu erneuern, weil sie für ihre Person den Sohn Gottes von neuem kreuzigen und ihn der Beschimpfung preisgeben. Denn wenn ein Acker den oftmals auf ihn fallenden Regen in sich eingesogen hat und denen, für die er bestellt wird, nützlichen Ertrag hervorbringt, so macht er sich den von Gott kommenden Segen zu eigen; bringt er dagegen Dornen und Disteln hervor, so ist er unbrauchbar und geht dem Fluch entgegen, dessen Ende zum Feuerbrand führt. Wir sind aber in Bezug auf Euch, Geliebte, wenn wir auch so reden, doch eines Besseren gewiss, nämlich dessen, was in engster Beziehung zur Errettung steht.“

29 Ich schlug die Bibel zu, legte sie nieder und meditierte für eine Weile darüber und betete weiter. Ich hatte immer noch nicht die Antwort. Ich schlug die Bibel wiederum auf, las aber nicht. Wieder wehte der Wind hinein und zum zweiten Male wehte er die Bibel auf und sie blieb auf (Hebr. 6) stehen, während der Wind stille wurde. Ich las diese Worte erneut. Dann kam der Geist Gottes und ich sah eine Vision. In dieser Vision sah ich einen Mann, im reinsten Weiß gekleidet, der hinging, Korn in ein frisch gepflügtes Feld zu säen. Es war ein heller Tag, und das Säen geschah am frühen Morgen. Aber spät am Abend, als der Sämann,

der in Weiß gekleidet war, fortgegangen war, kam ein Mann in Schwarz gekleidet, heimlich, und säte mehr Samen dazwischen. Die Tage vergingen, die Sonne und der Regen segneten den Erdboden. Und eines Tages kam das Korn hervor, es war fein. Aber einen Tag später erschien das Unkraut. Der Weizen und das Unkraut wuchsen zusammen. Sie hatten Anteil an derselben Nahrung, aus demselben Boden. Sie tranken denselben Regen und empfingen die gleiche Sonne.

30 Und dann verwandelte sich eines Tages der Himmel in Erz. Alle Pflanzen neigten sich und wurden kraftlos und drohten zu sterben. Dann sah ich, wie der Weizen zu Gott um Regen rief. Auch das Unkraut erhob seine Stimme und bat um Regen. Dann wurde der Himmel dunkel und der Regen kam, Der Weizen erhob sich in voller Stärke und ließ seine Stimme erschallen und rief: „Preis dem Herrn!“ Und zu meiner Verwunderung hörte ich, wie das wiederbelebte Unkraut ebenfalls aufschaute und sagte: „Halleluja“.

31 Jetzt wusste ich die Wahrheit über die Lagerversammlung und die Vision. Ebenso über das Gleichnis von dem Sämann und dem Samen, auch über das 6. Kapitel des Hebräerbriefes, und die sichtbare Offenbarung geistlicher Gaben in einer gemischten Versammlung. Der Text wurde mir wunderbar klar, Der Sämann in Weiß war der Herr. Der Sämann in Schwarz war der Teufel. Die Welt ist der Acker. Die Samen waren Menschen, Auserwählte und Widerstrebende. Beide hatten Anteil an derselben Nahrung, am gleichen Wasser und der gleichen Sonne. Beide beteten, beide empfingen Hilfe von Gott, denn er lässt Seinen Regen fallen und Seine Sonne scheinen über Böse und Gute, Aber wenn auch beide denselben wunderbaren Segen haben, und beide die gleichen wunderbaren Offenbarungen, so ist da immer noch DER EINE GROSSE UNTERSCHIED, SIE WAREN ZWEI VERSCHIEDENE SAMEN.

32 Hier ist auch die Antwort auf (Matth. 7, 21-23): „Nicht alle, die Herr, Herr zu mir sagen, werden ins Himmelreich eingehen, sondern nur, wer den Willen meines himmlischen Vaters tut. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: ‚Herr, Herr, haben wir nicht kraft deines Namens prophetisch geredet und kraft deines Namens böse Geister ausgetrieben und kraft deines Namens viele Wundertaten vollbracht? Aber dann werde ich ihnen erklären: ‚Niemand habe ich euch gekannt, hinweg von mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit.‘“ Jesus leugnet hier nicht, dass sie die großen

und mächtigen Werke getan hatten, die nur durch den Heiligen Geist geschehen können. Aber Er leugnete, sie je gekannt zu haben. Sie waren keine Abgefallenen. Sie waren Böse, nicht Erneuerte, Widerspenstige. Sie waren der Same Satans.

33 Deshalb ist es so! Ihr könnt NICHT den Anspruch stellen, dass ihr auf Grund von Offenbarungen aus dem Geist geboren oder mit dem Geist erfüllt seid. Nein, niemals. Ich gebe zu, dass wahre Offenbarungen der Beweis des Heiligen Geistes sind, indem mächtige Taten geschehen. Aber es ist nicht der Beweis für den einzelnen geisterfüllt zu sein, auch dann nicht, wenn der einzelne eine Fülle von solchen Offenbarungen hätte.

34 Heute ist der Beweis, den Heiligen Geist empfangen zu haben, der gleiche, wie der zu der Zeit unseres Herrn. Es geht darum, das Wort der Wahrheit aufzunehmen, das Gott für die Zeit bestimmt hat, in der wir leben. Jesus hat niemals die Werke so hervorgehoben wie das Wort. Er wusste, daß, wenn die Leute das Wort empfangen, die Werke automatisch folgen würden. Das ist die Bibel.

35 Jesus wusste, dass in dem Zeitalter von Pergamon ein furchtbarer Abfall vom Worte geschehen würde, denn Johannes hatte die Vision schon zweihundert Jahre vor Beginn dieses Zeitalters, auf der Insel Patmos. Er wusste, dass durch diesen Irrtum und Abfall alles in das dunkle Zeitalter hineinging, Er wusste, dass der Weg, Sein Wort zu verlassen, der erste sein würde, auf dem die Menschen wandeln würden. Wenn du Sein Wort verlässt, hast du Gott verlassen. So stellt Er sich der Gemeinde zu Ephesus vor, und in der Tat, allen folgenden Gemeinde-Zeitaltern. „Ich bin das Wort. Wenn ihr die Gottheit in eurer Mitte wollt, dann heißt das Wort willkommen und nehmt es an. Lasst niemand oder irgendetwas zwischen euch und das Wort kommen. Was ich euch gebe (das Wort), ist eine Offenbarung über mich selbst. ICH BIN DAS WORT! Vergesst das nie!“

36 Ich mache mir Gedanken darüber, ob wir genügend von dem Wort beeindruckt sind, das in unserer Mitte ist. Lasst mich euch hier einen Gedanken geben. Wie beten wir? Wir beten im Namen Jesu, nicht wahr? Jedes Gebet geschieht in Seinem Namen, oder es kommt keine Antwort. Doch in (1. Joh. 5, 14) wird uns gesagt, „und dies ist die freudige Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass, wenn wir ihn um etwas bitten

nach seinem Willen, er uns erhört“, darum fragen wir, was ist der Wille Gottes? Es gibt nur EINE MÖGLICHKEIT, Seinen Willen zu erfahren, und das ist durch das WORT GOTTES. (Klagelied. 3, 37): „Wer kann denn befehlen, dass etwas geschehe, ohne dass der Herr es geboten hat.“ Das ist es! Wenn es nicht das Wort ist, dann könnt ihr es nicht haben. Wir können auch nicht bitten, es sei denn, es ist in dem Wort. Und wir können auch nicht flehen, es sei denn, es geschieht in Seinem Namen. Hier ist es wieder! JESUS ist das WORT. Ihr könnt nicht Gott und das Wort trennen. Sie sind EINS.

37 Nun, das Wort, das er uns hinterlassen hat auf gedruckten Seiten, ist ein Teil von Ihm, aber nur, wenn ihr es durch Glauben in ein geisterfülltes Leben aufnehmt. Er sagte, Sein Wort ist Leben. (Joh. 6, 63 b): Ja, genau das ist es. (Joh. 14, 6): „Jesus antwortete ihm: ‚Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.‘“ (Röm. 5, 9b): „Wenn nämlich Gottes Geist wirklich in euch wohnt; wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, so gehört ein solcher ihm auch nicht an.“ Auch hier sehen wir es, Er ist Geist, und Er ist Leben. Das ist genau das, was das Wort ist. Es ist genau das, was Jesus ist. Er ist das Wort! Wenn deshalb ein aus dem Geist geborener und mit dem Geist erfüllter Mann das Wort im Glauben in sein Herz aufnimmt und es in den Mund nimmt, so ist es genauso, als würde Gott sprechen. Jeder Berg muss weichen, Satan kann vor diesem Menschen nicht bestehen.

38 Wenn die Gemeinde in diesem dritten Zeitalter doch nur am Wort festgehalten hätte und an der Offenbarung des lebendigen Wortes in ihrer Mitte, dann wäre die Kraft Gottes nicht geschwunden, wie es in den finsternen Zeitaltern geschah. Wenn die Gemeinde in dieser Zeit zu dem Wort zurückkehrt, können wir ohne Zweifel sagen, dass die Herrlichkeit Gottes, die wunderbaren Taten Gottes, wiederum in ihrer Mitte sein werden.

39 Als ich eines Abends vor dem Herrn im Gebet war, sprach der Heilige Geist: „Nimm deine Feder und schreibe.“ Als ich sie zur Hand nahm, wurde mir vom Geiste Gottes eine Botschaft für die Gemeinde zuteil. Hiermit bringe ich sie euch... Es geht darin um „das Wort und die Braut“.

40 Hier ist das, was ich euch zu sagen versuche. „Durch das Gesetz der Reproduktion bringt gemäß (1. Mose 1, 11) alles wieder nach seiner

Art hervor.“ Dann sprach Gott: „Die Erde lasse junges Grün sprossen, samentragende Pflanzen und Bäume, die je nach ihrer Art Früchte mit Samen darin auf der Erde tragen.“ Das Leben, welches in dem Samen ist, kommt in die Pflanze und dann in die Frucht. Das gleiche Gesetz trifft bis heute auf die Gemeinde zu, Der Same, mit dem die Gemeinde angefangen hat, wird hervorkommen, und er wird derselbe Same sein, weil er ja der ursprüngliche Same ist. In diesen letzten Tagen kommt die wahre Braut-Gemeinde (der Same Christi) zu dem Schlussstein, und sie wird die Super-Gemeinde, ein Super-Geschlecht, indem sie sich Ihm nähert. Die in der Braut sind, werden Ihm so ähnlich sein, völlig in Seinem Bilde. Es muss so sein, um mit Ihm vereinigt zu werden. Sie werden eins sein. Sie werden die direkte Offenbarung des Wortes des lebendigen Gottes sein. Denominationen können dies nicht bewirken (verkehrter Same). Sie können nur ihre Vorschriften und Dogmen, mit dem Worte vermischt, hervorbringen, welches eine gewisse Kreuzung als Produkt zur Folge hat.

41 Der erste Sohn, Adam, war der gesprochene Wort-Same Gottes. Ihm ward eine Braut gegeben, um sich selbst zu reproduzieren. Das ist es, weshalb ihm die Braut gegeben wurde, nämlich um einen weiteren Sohn Gottes hervorzubringen. Doch sie fiel durch Vermischung. Sie verursachte den Tod.

42 Der zweite Sohn, Jesus, ebenfalls der gesprochene WortSame Gottes, erhielt wie Adam eine Braut, doch bevor Er sie zur Hochzeit holte, fiel sie. Sie wurde, wie Adams Frau, in die Prüfung gestellt, ob sie das Wort Gottes glauben und dadurch leben, oder ob sie es anzweifeln und sterben würde. Sie zweifelte, sie verließ das Wort und starb.

43 Eine kleine Gruppe des wahren Samens des Wortes wird die geliebte Braut Christi darstellen. Sie ist die Jungfrau Seines Wortes. Sie ist eine Jungfrau, denn sie kennt keine von Menschen gemachten Satzungen und Dogmen. Durch die Glieder der Braut wird alles erfüllt, was Gott verheißen hat. Es wird in der Jungfrau geoffenbart.

44 Das Wort der Verheißung kam zu der Jungfrau Maria. Doch Er selbst war das Wort der Verheißung, um geoffenbart zu werden. Gott wurde offenbar. Er selbst handelte zu der Zeit, um Sein verheißenes Wort in der Jungfrau zur Erfüllung zu bringen. Es war ein Engel, der ihr die Botschaft brachte, doch die Botschaft des Engels war das Wort

Gottes. Siehe (Jes. 9, 6). In der Zeit erfüllte Er alles, was von Ihm geschrieben war, denn sie nahm das Wort, das ihr gebracht wurde, an.

45 Die Glieder der Braut-Jungfrau werden Ihn lieben und mit Seinen Fähigkeiten ausgestattet sein, denn Er ist das Haupt, Ihm gehört alle Kraft. Sie sind Ihm so untertan, wie Glieder unserer Leiber dem Haupt untertan sind.

46 Beachtet die Harmonie des Vaters und des Sohnes. Jesus tat nichts, bis es Ihm vom Vater gezeigt wurde (Joh. 5, 19). Diese Harmonie soll jetzt zwischen dem Bräutigam und Seiner Braut bestehen. Er zeigt ihr Sein Wort des Lebens, sie empfängt es, sie zweifelt es nie an. Deshalb kann sie nichts beschädigen, auch nicht der Tod, denn wenn der Same gepflanzt ist, wird das Wasser ihn hervorbringen. Hier ist das Geheimnis dieser Angelegenheit. Das Wort ist in der Braut (wie es in Maria war), sie hat die Gesinnung Christi, denn sie weiß, was Er mit dem Wort getan haben will. Sie führt den Befehl Seines Wortes in Seinem Namen aus, denn sie hat das „So spricht der Herr“. Das Wort wird durch den Geist lebendig und verwirklicht, so wie ein Same, der gepflanzt und begossen wird, zur vollen Reife kommt und dem bestimmten Zweck dient.

47 Die, welche in der Braut sind, handeln nur nach Seinem Willen, und niemand kann erreichen, dass sie etwas anderes tun. Sie haben das „So spricht der Herr“, oder sie sind stille. Sie wissen, dass Gott es sein muss, der in ihnen Seine Werke wirkt, indem Er Sein Wort erfüllt. Er hat Sein gesamtes Werk nicht während Seines Dienstes auf Erden vollendet, sondern wirkt bis jetzt in und durch die Braut, und sie weiß dies. Damals war für Ihn noch nicht die Zeit da, bestimmte Dinge zu tun, die Er jetzt tut. Jedoch wird Er durch die Braut jetzt das zur Erfüllung bringen, was für diese bestimmte Zeit geblieben ist.

48 Lasset uns nun wie Josua und Kaleb stehen. Unser verheißenes Land kommt in Sicht, wie ihres damals. Josua bedeutet „Jehova-Retter“. In ihm wird der Leiter der Endzeit, der zu der Gemeinde kommt, repräsentiert, so wie Paulus als der ursprüngliche Leiter kam. Kaleb repräsentiert diejenigen, die treu zu Josua standen. Gedenket, Gott begann mit Israel, als einer Jungfrau, mit Seinem Wort, doch sie wollten etwas anderes. So tut es auch die Gemeinde der Endzeit. Sehet, Gott führte Israel nicht weiter, noch ließ Er sie in das verheißene Land, bis

Seine, von Ihm bestimmte Zeit, gekommen war. Es mag sein, dass das Volk Josua, den Leiter, unter Druck setzte, indem sie sagten: „Das Land gehört uns, lasst uns gehen, es einzunehmen. Josua, du bist am Ende, du musst deinen Auftrag verloren haben. Du hast nicht mehr die Kraft, die du hattest. Du hörtest wohl früher die Stimme Gottes und kanntest Seinen Willen, du handeltest schnell. Etwas ist verkehrt mit dir.“ Doch Josua war ein von Gott gesandter Prophet. Er kannte die Verheißungen Gottes, er wartete ihrer. Er wartete auf eine klare Entscheidung von Gott, und wenn die Zeit kam, vorwärts zu gehen, legte Gott die ganze Leitung in seine Hände, denn er stand mit dem Wort. Gott konnte Josua vertrauen, nicht aber den anderen. Es wiederholt sich in dieser Endzeit. Das gleiche Problem - der gleiche Druck.

49 Nehmt Mose als Beispiel. Dieser mächtige, gesalbte Prophet Gottes hatte eine besondere Geburt. Er kam in der rechten Zeit zur Welt, in der der Same Abrahams aus Ägypten befreit werden sollte. Er ging nicht nach Ägypten, um über die Schrift zu streiten, noch sich mit den Priestern auseinanderzusetzen. Er ging zunächst in die Wüste, bis das Volk bereit war, ihn zu empfangen. Gott berief Moses in die Wüste. Das Warten geschah jedoch nicht um Moses willen, sondern um des Volkes willen, das erst zubereitet werden musste. Moses dachte, die Menschen würden verstehen, doch es war nicht der Fall.

50 Dann trat Elia, zu dem das Wort des Herrn kam, auf. Nachdem er die Wahrheit jener Gruppe verkündigt hatte, die ein Vorläufer unserer amerikanischen Isebel-Gruppe ist, und sie das Wort nicht annahm, rief Gott ihn vom Arbeitsfeld und ließ Plagen über jene Generation kommen, denn sie hatten den Propheten und die von Gott gegebene Botschaft abgelehnt. Gott rief ihn in die Wüste. Von dort kam er nicht einmal auf den Wunsch des Königs hervor. Diejenigen, die ihn holen wollten, mussten sterben. Doch Gott sprach durch Visionen wiederum zu Seinem Knecht, da kam er aus seinem Versteck, und er brachte Israel das Wort aufs neue.

51 Danach kam Johannes der Täufer, der treue Vorläufer Christi, der mächtige Prophet jener Zeit. Er ging nicht in die Schule seines Vaters, noch zu der Schule der Pharisäer. Er ging zu keiner Denomination, sondern wurde von Gott in die Wüste gerufen. Dort blieb er, bis der Herr ihn mit der Botschaft sandte: „Der Messias ist nahe.“

52 Nun lasst uns eine schriftgemäße Warnung hinnehmen. War es nicht in den Tagen Moses, nachdem Gott ihn bestätigte, dass sich die Rotte Korah erhob, um diesem mächtigen Propheten zu widerstehen. Korah stritt mit Mose und meinte, er habe genauso viel von Gott und sei imstande, das Volk zu leiten und auch andere hätten genauso viel Anteil an der Offenbarung Gottes, wie Moses. Nun, das Volk damals, obschon sie das wahre Wort gehört hatten und mit der Tatsache wohlbekannt waren, dass ein wahrer Prophet unter ihnen von Gott bestätigt war, fielen sie doch Korah und seinem Widersprechen zu. Korah war kein schriftgemäßer Prophet, doch fiel ihm das Volk, samt ihren Leitern, in großer Zahl zu. So ist es mit den Evangelisten von heute, mit ihrem goldenen Kalb-Schema. Sie haben ein gutes Auftreten vor den Menschen, sehen gut aus, wie Korah. Sie haben Blut an ihrer Stirn, Öl an ihren Händen und Feuerbälle auf der Plattform. Sie gestatten Frauen das Predigen, sagen nichts, wenn Frauen ihr Haar abschneiden und lange oder kurze Männerhosen tragen. Sie gehen am Worte Gottes 'vorbei und richten sich nur nach ihren Vorschriften und Dogmen. Das zeigt, welch ein Same in ihnen ist. Doch nicht alle verließen das Wort und wandten sich gegen Mose. Nein, die Auserwählten standen mit ihm. Das gleiche geschieht heute. Viele wenden sich vom Worte ab, doch einige bleiben darauf stehen. Gedenket des Gleichnisses vom Weizen und dem Unkraut. Das Unkraut wird zum Verbrennen gebündelt. Alle vom Wort abgefallenen Gemeinden rücken näher zusammen. Sie verbinden sich enger und werden für das Feuer des Gerichtes Gottes zubereitet. Doch der Weizen wird vom Herrn allein gesammelt.

53 Wir müssen hier sehr aufpassen, um es zu sehen, hat doch Gott versprochen, es in der Endzeit zu erfüllen (Mal. 3, 23-24). Es muss geschehen, denn das durch den Propheten Maleachi gesprochene Wort Gottes wird jetzt durch den Geist lebendig gemacht. Jesus sprach davon. Es findet direkt vor dem zweiten Kommen des Herrn seine Erfüllung, Zur Zeit der Wiederkunft Christi muss alle Schrift erfüllt sein. Wenn dieser Botschafter, von dem Maleachi sprach, kommt, wird die Gemeinde aus den Heiden sich in dem letzten Gemeinde-Zeitalter befinden. Er wird mit dem Wort im Einklang stehen. Er wird die ganze Bibel, von Mose bis zur Offenbarung, lehren. Er wird offenbaren, was der Same der Schlange ist, und für den Spätregen vorbereiten, doch werden ihn die Denominationen ablehnen.

54 Es muss so sein, denn hier wiederholt sich, was zur Zeit Ahabs geschah. Die Geschichte Israels unter Ahab wiederholt sich hier in Amerika, wo der Prophet, von dem Maleachi spricht, erscheint. Gleichwie Israel Ägypten verließ, um Gott in Freiheit zu dienen, und die Völker vor sich her vertrieb und selbst ein mächtiges Volk mit Führern wie David usw. wurde, und dann einen Ahab auf den Thron setzte, mit einer Isabel hinter ihm, die ihn dirigierte, genauso haben wir es in Amerika getan. Unsere Vorväter verließen ihr Land, um Gott in Freiheit dienen zu können. Auch sie vertrieben die Bewohner dieses Landes und nahmen das Land ein Mächtige Männer, wie Washington und Lincoln, standen auf, aber nach einer Zeit folgten Männer von Unwürdigkeit, und bald setzte sich ein Ahab in den Präsidentenstuhl, mit einer Isebel hinter sich, um ihn zu dirigieren. Zu dieser Zeit muss der Botschafter, gemäß (Maleachi 3, 23-24) kommen, Danach wird während der Spätregenzeit eine Berg-Karmel-Kraft-Entscheidung stattfinden, Bitte, beachtet dieses sorgfältig, um es aus dem Worte zu sehen. Johannes war der Vorläufer gemäß (Maleachi 3, 1), Er pflanzte vor dem Frühregen und wurde von den Organisationen zu seiner Zeit abgelehnt. Jesus kam und hatte auf dem Verklärungsberge das Erlebnis der Kraft-Fülle. Der zweite Vorläufer Christi wird nur dem Spätregen säen. Jesus wird zwischen den Denominationen und ihren Satzungen die Entscheidung treffen, denn Er wird kommen und zu Seinem Worte stehen, indem Er Seine Braut durch die Entrückung hinwegnimmt. Die erste Entscheidung fiel auf dem Berg Karmel, die zweite auf dem Verklärungsberg und die dritte wird auf dem Berg Zion stattfinden.

55 Das befremdende Benehmen des Mose, Elia und Johannes, die sich von den Menschen zurückzogen und in die Einsamkeit gingen, verwirrte viele. Sie erkannten nicht, dass dies geschah, weil die Botschaft abgelehnt wurde. Doch der Same war gesät, die Aussaat vorbei, das Gericht nahe. Ihr Zweck, als ein Zeichen gegenüber dem Volke, war erfüllt, so war das nächste das Gericht.

56 Ich glaube gemäß (Offb. 13, 16), dass die Braut gehindert wird, weiter zu predigen, denn das Tier fordert die Annahme des Malzeichens an der Hand und Stirn, wenn die Genehmigung zu predigen gewährt werden soll. Denominationen werden das Zeichen annehmen, oder sie werden gezwungen, das Predigen einzustellen. Dann wird das Lamm kommen, um Seine Braut zu holen und die große Hure zu richten.

57 Nun, denkt daran, dass Mose geboren wurde, um ein bestimmtes Werk zu tun, doch er konnte es nicht eher tun, bis er die Gaben empfing, die ihn in den Stand versetzten, das Werk zu tun. Er musste in die Wüste gehen und dort warten. Gott hatte eine bestimmte Zeit. Es musste ein gewisser Pharao auf dem Thron sein, und die Menschen mussten nach dem Brot des Lebens rufen, bevor Gott Mose zurücksenden konnte. Dieses trifft auch auf unsere Zeit zu.

58 Doch was haben wir in dieser unserer Zeit? Eine Menge tun Zeichen, so dass wir eine Generation von Zeichen-Suchern haben, die vom Worte Gottes nur wenig oder gar nichts wissen, noch von einer wahren Bewegung des Geistes Gottes. Wenn sie Öl, Blut und Feuer sehen, sind sie froh und kümmern sich nicht um das, was im Worte ist. Sie befürworten jedes Zeichen, auch wenn es unbiblisch ist. Doch Gott warnte uns davor, Er sagte in (Matth. 24), dass die beiden Geister in der letzten Zeit so nahe nebeneinander sind, dass nur die Auserwählten sie unterscheiden können, denn sie allein werden nicht verführt.

59 Wie könnt ihr die Geister voneinander unterscheiden? Prüft sie mit dem Wort. Wenn sie nicht das Wort sprechen, sind sie vom Bösen. Wie der Böse die ersten beiden Bräute verführte, so versuchte er, die Braut in dieser letzten Zeit zu verführen, indem er sie mit Satzungen vermischt, oder einfach vom Worte abwenden will, hin zu irgendeinem Zeichen, das ihr na/ht. Doch Gott hat nie ein Zeichen vor Sein Wort gestellt. Zeichen folgten dem Wort, so wie Elia der Frau gemäß dem Wort des Herrn sagte, ihm zuerst einen Kuchen zu backen. Als sie tat, was das Wort sagte, kam das rechte Zeichen. Kommt zuerst zu dem Wort und beachtet dann das Wunder. Der Wort-Same wird durch den Geist belebt.

60 Wie kann ein von Gott gesandter Botschafter nur einen Teil des Wortes glauben und manches darin leugnen? Der wahre Prophet Gottes dieser letzten Zeit wird das ganze Wort verkündigen. Denominationen werden ihn hassen. Seine Worte mögen so krass sein wie die Johannes des Täufers, der sie Schlangenbrut nannte. Doch die Auserwählten werden darauf hören und für die Entrückung bereit sein. Der treue Same Abrahams wird mit ihm am Worte, mit dem gleichen Glauben, wie Abraham, festhalten, denn sie sind zusammen dazu vorherbestimmt.

61 Der Botschafter der letzten Zeit wird zu der von Gott bestimmten Zeit auftreten, doch jetzt ist Endzeit, wie wir alle wissen, denn Israel ist

im Heimatland. Gemäß dem Propheten Maleachi könnte er jederzeit kommen. Wenn wir ihn sehen, wird er sich dem Worte widmen. (Offb. 10, 7) weist auf ihn hin und Gott wird seinen Dienst bestätigen. Er wird die Wahrheit wie Elia predigen und für die Berg-Zion-Kraft-Entscheidung bereit sein.

62 Viele werden ihn missverstehen, weil ihnen die Schrift in einer bestimmten Weise gelehrt wurde, die sie als wahr betrachten. Wenn er nun dagegen auftritt, werden sie nicht glauben. Auch einige wahre Prediger werden ihn missverstehen, denn von Verführern wurde vieles „Gottes-Wahrheit“ genannt.

63 Doch dieser Prophet wird kommen, und wie der Vorläufer des ersten Kommens Christi ausrief: „Sehet das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegträgt“, so wird er ohne Zweifel ausrufen: „Sehet, das Lamm Gottes kommt in Herrlichkeit.“ Er wird es tun. Denn wie Johannes der Botschafter der Wahrheit für die Auserwählten war, so ist dieser der letzte Botschafter für die Auserwählten, die aus dem Wort geborene Braut.

#### 64 CHRISTUS LOBT SEINE GEMEINDE

(Offb. 2, 13): „Ich weiß, wo du wohnst, nämlich da, wo der Thron des Satans steht; doch du hältst meinen Namen fest und hast den Glauben an mich auch in den Tagen des Antipas, meines treuen Zeugen nicht verleugnet, der bei euch ermordet worden ist, dort, wo der Satan wohnt.“

65 „Ich kenne deine Werke.“ Diese Worte werden jedem der sieben Botschafter für das Volk Gottes, in ihren Zeitaltern, gesagt. Sie sind an die beiden Weinstöcke gerichtet. Sie bringen Freude und Fröhlichkeit in die Herzen der einen Gruppe, aber über die andere Gruppe wird der Terror kommen, denn obwohl wir durch Gnade, abgesehen von den Werken, gerettet sind, wird das wahre Heil Werke oder Taten, die Gott wohl gefallen, mit sich bringen. (1. Joh. 3, 7): „Kindlein, lasst euch von niemand irreführen. Wer die Gerechtigkeit (Werke) TUT, ist gerecht, so wie Er gerecht ist.“ Wenn dieser Vers etwas bedeutet, dann das: Was ein Mensch TUT, das IST er. (Jak. 3, 11): „Lässt etwa eine Quelle aus derselben Öffnung süßes und bitteres Wasser sprudeln?“ (Röm. 6, 2): „Nimmermehr! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, in ihr noch weiterleben?“ (Matth. 12, 33-35): „Entweder macht den Baum gut, dann ist auch seine Frucht gut, oder macht den Baum faul, dann ist auch

seine Frucht faul; denn an der Frucht erkennt man den Baum. Ihr Schlangenbrut! Wie solltet ihr imstande sein, Gutes zu reden, da ihr doch böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund. Ein guter Mensch bringt aus der guten Schatzkammer Gutes hervor, während ein böser Mensch aus seiner bösen Schatzkammer Böses hervorbringt.“ Nun, wenn ein Mensch aus dem Worte geboren ist (1. Petr. 1, 23): „Ihr seid ja nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen Wiedergeboren, nämlich durch das lebendige und ewigbleibende Wort Gottes.“ Dann wird er das Wort wieder hervorbringen. Die Frucht und die Werke seines Lebens werden ein Produkt von der Art des Samens und Lebens sein, das in ihm ist. Seine Werke werden deshalb biblisch sein. Oh, welche Anklage wird die Wahrheit gegen das Zeitalter von Pergamon sein. Da steht der Unvergleichliche und in Seiner Hand das zweischneidige Schwert - das Wort Gottes. Und das Wort wird uns an jenem Tage richten. In der Tat richtet uns das Wort schon jetzt, denn es dringt hindurch und unterscheidet die Gedanken und Regungen des Herzens. Es trennt das Geistliche und das Natürliche. Es bewirkt, dass wir lebendige Briefe sind, gelesen und bekannt allen Menschen, zur Ehre Gottes.

66 „Ich kenne deine Werke.“ Wenn ein Mensch fürchtet, dass er Gott nicht wohlgefällt, dann lasst ihn das Wort Gottes erfüllen. Wenn ein Mensch darum bekümmert ist, ob er die Worte hören wird - „Wohlgetan, guter und getreuer Knecht“, lass ihn das Wort Gottes in seinem Leben erfüllen, und er wird gewiss auch diese Worte der Anerkennung hören. Das Wort der Wahrheit war damals der Maßstab und ist es auch heute. Es gibt keine andere Richtschnur. Denn wie die ganze Welt von Einem gerichtet wird, nämlich durch Jesus Christus, auf gleiche Weise wird sie durch das Wort gerichtet. Wenn ein Mensch wissen will, wie er einmal abschneiden wird, soll er tun, was Jakobus vorgeschlagen hat: „Schauet in den Spiegel des Wortes Gottes.“

67 „Ich kenne deine Werke!“ Er stand mit Seinem Worte da und prüfte ihr Leben in dem Licht Seines Planes, den Er ihnen gegeben hatte. Er muss in großem Maße zufrieden gewesen sein; denn sie und auch diejenigen, die schon vor ihnen gegangen waren, hatten die Verfolgungen ausgehalten und die Ungerechtigkeit ertragen und mit Freuden am Herrn festgehalten. Obwohl es zu der Zeit schwierig war, dem Herrn zu dienen, taten sie es trotzdem und beteten Ihn im Geist und

in der Wahrheit an. Aber mit dem falschen Zweig war es nicht so. Sie hatten das Leben, das auf dem Worte gegründet und aufgebaut war, abgelehnt und gingen weiter und weiter von der Wahrheit weg, Ihre Taten legten Zeugnis ab von der Tiefe, in die sie gesunken waren.

#### 68 DU HÄLTST MEINEN NAMEN FEST

„Wohin sollen wir gehen?“ Du allein hast Worte des ewigen Lebens! Sie hielten damals fest, und sie halten jetzt fest, aber nicht auf verhängnisvolle Weise, als Menschen mit einem fruchtlosen Leben, sondern sie hielten fest in Seiner Stärke, in der Gewissheit, dass ihre Sünden vergeben sind, und darum trugen sie den Namen „Christ“ als Zeugnis dafür. Sie kannten und liebten den Namen, der über alle Namen ist. Sie hatten ihre Knie vor diesem Namen gebeugt. Ihre Zunge hatte es bekannt. Was immer sie taten, taten sie alles in dem Namen des Herrn Jesus. Sie nannten diesen Namen und traten von allem Üblen zurück. Sie nahmen ihren Stand ein und waren nun bereit, für diesen Namen zu sterben, in der Gewissheit, an der ersten Auferstehung teilzuhaben. O wie süß klingt Jesu Name o wie heilt er allen Schmerz o wie bringt er Fried und Freude, jedem kindlich gläub'gen Herz. O wie süß es erklingt, wenn ein Herz von Jesu singt.

69 Schon im zweiten Jahrhundert ergaben die Worte „Vater, Sohn und Heiliger Geist“ wie sie es nannten, eine „Dreieinigkeit“ für viele. Und die Idee der Vielgötterei hat drei Götter hervorgebracht und sie in der falschen Kirche zu einer Lehre gemacht. Es dauerte nicht lange, bis der Name hinweggetan wurde, und es geschah tatsächlich in diesem Zeitalter und an seiner Statt wurden die Titel des EINEN GROSSEN GOTTES für den NAMEN Herr Jesus Christus eingesetzt. Während viele sich dem zuneigten und die Dreieinigkeit annahmen, fingen sie an zu taufen, indem sie die drei Titel der Gottheit benutzten. Doch die kleine Herde fuhr fort, in dem Namen des Herrn Jesus Christus zu taufen und hielt an der Wahrheit fest.

70 So viele brachten Schande über Gott, weil sie Ihn in drei Götter verwandelten und sich von Seinem kostbaren Namen abwandten und die Titel übernahmen. Wir mögen uns darüber wundern, ob die Zeichen und Wunder, die diesen großen Namen begleiteten, noch in ihrer Mitte gefunden wurden. In der Tat wurden mächtige Zeichen und Wunder geoffenbart. Natürlich nicht in dem falschen Weinstock. Männer, wie

Martin, wurden von Gott in gewaltiger Weise gebraucht. Er legte durch Zeichen und Wunder Zeugnis für sie ab, sowie durch die Gaben des Heiligen Geistes. Dieser Name war immer noch genauso kraftvoll wie je und wie Er es immer sein wird, wenn die Heiligen Ihn durch das Wort und den Glauben ehren.

#### 71 DU HAST MEINEN GLAUBEN NICHT VERLEUGNET!

In (Apg. 3, 16), als Petrus darüber befragt wurde, wie das große Wunder an dem verkrüppelten Mann an der schönen Pforte geschehen ist, erklärte er es auf diese Weise: „Und auf Grund des Glaubens an seinen Namen (Jesus) hat sein Name diesem Manne hier, den ihr seht und kennt, jetzt Kraft verliehen, und der durch Jesus bewirkte Glaube hat ihm vor euer aller Augen diese seine gesunden Glieder geschenkt.“ Hier ist es wieder: der Name Jesus und der Glaube an Jesus bewirkten dieses Wunder. Petrus stellte nicht den Anspruch, es sei sein eigener, irdischer Glaube, wie er auch nicht den Anspruch stellte, es sei sein eigener Name. Er bezeugte, dass es der Name Jesus war, der in dem Glauben, den Jesus wirkte, gebraucht wurde, wodurch das große Werk geschah. Über diesen Glauben sprach der Herr in (Offb. 2, 13). Es ist SEIN Glaube, nicht nur der Glaube an Ihn, sondern SEIN EIGENER Glaube, den Er den Seinen gegeben hat. (Röm. 12, 3): „Nach dem Maß des Glaubens, das Gott einem jeden zugeteilt hat“ (gemäß [Vers 1] sind Brüder gemeint). (Eph. 2, 8): „Denn durch die Gnade seid ihr gerettet worden auf Grund des Glaubens, und zwar nicht aus euch, nein, Gottes Geschenk ist es.“ (Jak. 2, 1): „Meine Brüder (seht, er spricht auch zu Brüdern), habt den Glauben an unsern Herrn Jesus Christus, der Herrlichkeit, nicht so, dass Ansehen der Person damit verbunden ist.“

72 In diesem Zeitalter zu Pergamon, wo Menschen das Heil vermenschlichten und sich von der Wahrheit abwandten, dass das Heil nur vom Herrn kommt, taten sie die Lehre von der Erwählung hinweg und öffneten die Türen ihrer Kirchen weit, für die Gemeinschaft aller, die kommen wollten und sich ihren Vorschriften fügten. (Egal, was das Wort sagt.) In diesem Zeitalter der rapiden Herabwürdigung waren trotzdem einige, die das Maß des Glaubens Jesu Christi hatten. Sie betätigten ihren Glauben nicht nur in den Handlungen der Kraft, sondern sie widerstanden auch denen, die da wagten zu sagen, sie seien gerettet, weil sie sich der Gemeinde angeschlossen haben. Sie wussten, dass niemand in Wahrheit glauben könnte und das ewige Leben und die

Gerechtigkeit Gottes empfangen hatte, ohne dieses Maß des Glaubens des Herrn Jesus selbst empfangen zu haben. Auch die heutigen Gemeinden sind mit verstandesgläubigen Menschen gefüllt, die wohl die jungfräuliche Geburt und das vergessene Blut anerkennen, die zur Gemeinde gehen, am Abendmahl teilnehmen, aber sie sind keineswegs wiedergeboren. Dieses gleiche Problem war im dritten Gemeinde-Zeitalter. Menschlicher Glaube reichte damals nicht aus und er reicht auch heute nicht aus. Es ist nötig, dass der Glaube des Sohnes Gottes in die Herzen der Menschen kommt, damit sie den Herrn der Herrlichkeit in ihren Tempel aufnehmen können, der nicht von Menschenhänden gemacht ist.

73 Dies war ein lebendiger Glaube. „Ich lebe durch den Glauben des Sohnes.“ Paulus hat nicht gesagt, dass er durch den Glauben an den Sohn Gottes lebt, sondern es war der Glaube des Sohnes Gottes selbst, der ihm Leben und ein christliches Siegesleben verlieh.

74 Nein, sie hatten das Heil nicht verleugnet. Es ist übernatürlich von Anfang bis zu Ende. Sie haben die Wahrheit Seines Namens und Seinen Glauben lebendig erhalten. Sie waren gesegnet vom Herrn und Seiner würdig geachtet.

#### 75 ANTIPAS, MEIN TREUER ZEUGE

Es gibt keinen anderen Bericht im Wort oder einer Kirchengeschichte, die über diesen Bruder berichtet. Aber das brauchen wir nicht. Es genügt, zu wissen, dass er vom Herrn Vorher ersehen war. Es ist mehr als genug, diese Treue zum Herrn zu sehen, von der uns in dem lebendigen Wort berichtet wird. Er war ein Christ, er hatte den Namen Jesu, er hatte den Glauben unseres Herrn Jesus Christus und er gehörte zu denen, die danach lebten. Er wusste um das Wort des Jakobus: „Habt den Glauben unseres Herrn Jesu Christi nicht so, dass ihr die Person ansehet.“ Er war voll des Heiligen Geistes und Glaubens, wie Stephanus. Er sah die Person nicht an und fürchtete niemand. Als der Tod all denen angekündigt wurde, die diesen Namen hochhielten und in dem Glauben Jesu Christi wandelten, da nahm er seinen Stand mit ihnen ein und ging nicht zurück. Ja, er starb, wie Abel wurde ihm das Zeugnis von Gott gegeben, und obwohl tot, so spricht seine Stimme auf den Seiten des göttlichen Berichtes. Ein weiterer treuer Märtyrer wurde zu seiner Ruhe geführt. Doch Satan trug den Triumph nicht davon, wie er

ihn auch nicht davontrug, als er den Fürst des Lebens tötete. Denn Satan wurde am Kreuze entwaffnet. So bewirkt auch jetzt das Blut des Antipas, dass Hunderte den Schrei hören und ihr Kreuz auf sich nehmen und dem Herrn folgen.

#### 76 WO DER THRON SATANS IST

Der Grund, weshalb dies ein Teil des Lobes durch den Geist ist, ist der, dass diese braven Soldaten des Kreuzes Satan dort überwunden haben, wo sein Thron stand. Sie gewannen die Schlacht durch den Namen und den Glauben Jesu mitten im Lager des Leiters der Finsternis. Welch ein hervorragendes Lob. Wie die Männer Davids in das Lager des Feindes hineingingen, um David Wasser zu holen, damit er seinen Durst stillen konnte, so gingen diese Riesen des Glaubens in den Bereich Satans, mitten in seine Festung, hinein. Durch Predigen und Ermahnen brachten sie das Wasser des Heils denjenigen, die unter dem Schatten des Todes lebten.

77 Nun, insoweit diese Worte bezüglich des Thrones und der Herrschaft des Satans ein Teil dessen sind, was der Herr zu Seinen Auserwählten spricht, sind sie doch eigentlich die Grundlage für die Ablehnung des Übels, das bereits den Vorrang in der Gemeinde eingenommen hatte.

78 Pergamon: Satans Thron und Wohnort. Für viele sind diese Ausdrücke nur bildlich, anstatt in Wahrheit geschichtlich. Aber sie sind Wirklichkeit, denn die Geschichte bestätigt es. Pergamon war in der Tat der Thron und Wohnort des Satans. Es geschah auf folgende Weise:

79 Ursprünglich war Pergamon nicht der Ort, an dem Satan wohnte. Babylon war immer und auch in der Redewendung sein Hauptquartier. Es war in Babylon, wo der satanische Anbetungskult seinen Ursprung hat. (1. Mose 10, 8-10): „Kusch war der Vater Nimrods; dieser wurde der erste Gewalthaber auf der Erde. Er war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn, darum pflegt man zu sagen: ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn war Nimrod. Den Anfang seines Königtums bildeten Babel, Erech, Akkad und Kalne im Lande Sinear.“ (1. Mose 11, 1-9): „Es hatte aber die ganze Erdbevölkerung eine einzige Sprache und einerlei Worte. Als sie nun nach Osten hinzogen, fanden sie eine Tiefebene im Lande Sinear und blieben dort wohnen. Da sagten sie zueinander: ‚Auf! Wir wollen Ziegel streichen und sie im Feuer hart brennen.‘ So dienten ihnen denn die

Ziegel als Bausteine, und das Erdharz diene ihnen als Mörtel. Dann sagten sie: ‚Auf! Wir wollen uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis in den Himmel reichen soll, und wollen uns einen Namen schaffen, damit wir uns nicht über die ganze Erde hin zerstreuen‘ Da fuhr der Herr herab, um sich die Stadt und den Turm anzusehen, welche die Menschen erbauten. Da sagte der Herr: ‚Fürwahr, sie sind ein einziges Volk und haben alle dieselbe Sprache, und dies ist erst der Anfang ihres Unternehmens: hinfort wird ihnen nichts mehr unausführbar sein, was sie sich vornehmen. Auf! Wir wollen hinabfahren und ihre Sprache dort verwirren, so dass keiner mehr die Sprache des anderen versteht.‘ So zerstreute sie denn der Herr von dort über die ganze Erde, so dass sie den Bau der Stadt aufgeben mussten. Daher gab man der Stadt den Namen Babel, denn dort hat der Herr die Sprache der ganzen Erdbevölkerung verwirrt und sie von dort über die ganze Erde zerstreut."

80 Babel ist der ursprüngliche Name für Babylon. Es bedeutet Verwirrung! Es wurde von Kusch, dem Sohne Hams, begonnen, wurde aber erst ein Königreich der Macht unter seinem Sohne Nimrod, dem mächtigen Jäger. Nimrod hatte gemäß dem, was wir in (1. Mose 11) lesen, und gemäß dem, was die glaubwürdige Geschichte sagt, sich vorgenommen, drei Dinge zu erreichen. Er wollte eine starke Nation aufbauen, was er auch tat. Er wollte seine eigene Religion verbreiten, die er aufrichtete. Er wollte sich selbst einen Namen machen, und auch das hat er erreicht. Was er erreicht hat, war so erinnerungswürdig, dass das Königreich Babylon - das Haupt aus Gold - vor allen anderen Reichen der Welt genannt wurde. Dass seine Religion Ansehen erreichte, ist durch die Tatsache, dass sie mit Satan in Verbindung gebracht wird, bewiesen, wie wir es auch in (Jes. 14 und Offb. 17 und 18) finden. Und an Hand der Geschichte können wir beweisen, dass es die ganze Welt durchdrungen hat und die Grundlage für jeden Götzendienst ist. Gleichzeitig ist sie das Schema der Mythologie geworden. Wenn sich auch die Namen der vielen Götter voneinander unterscheiden, und zwar auf Grund der Sprache und der Menschen, so hat er doch einen Namen für sich und seine Nachfolger geschaffen. Denn solange, wie dieses gegenwärtige Zeitalter noch währt (bis Jesus sich selbst Seinen Brüdern offenbart), wird er beachtet und angebetet. Zwar nicht unter dem Namen Nimrod, auch in einem anderen Tempel als dem ursprünglichen, wo man ihn angebetet hatte.

81 Da jedoch die Bibel die Geschichte der anderen Nationen nicht im Einzelnen wiedergibt, ist es notwendig, die ältesten Berichte zu finden, um eine Antwort zu bekommen auf das, was hier im Gemeinde-Zeitalter zu Pergamon als der Sitz des Satans und der Religion Babylons bezeichnet wird. Die Hauptquellen der Information sind die Berichte der ägyptischen und griechischen Kultur, aus dem einfachen Grund, weil die Ägypter ihre Wissenschaft und Mathematik von den Chaldäern empfangen haben und die Griechen wiederum von den Ägyptern. Und weil die Priester auch die Wissenschaften lehren mussten, weil sie ein Teil der Religion waren, haben wir bereits den Schlüssel dafür, warum die babylonische Religion solch eine Stärke erhalten hat. Es ist ebenfalls wahr, dass, wenn eine Nation imstande war, eine andere zu überwältigen, nach gewisser Zeit die Religion des Siegers in dem Lande des Besiegten eingeführt wurde. Es ist sehr wohl bekannt, dass die Griechen genau dieselben Zeichen des Tierkreises hatten wie die Babylonier, auch wird er in den ältesten ägyptischen Berichten gefunden, Die Ägypter gaben den Griechen von der Vielgötterei Kenntnis. So verbreiteten sich die babylonischen Geheimnisse von Nation zu Nation, bis sie nach Rom, China, Indien, ja sogar nach Nord- und Südamerika kamen, and wir überall dieselbe Grundlage der Anbetung finden.

82 Die ältesten Historiker stimmen mit der Bibel überein, dass die babylonische Religion auf keinen Fall die ursprüngliche Religion unter den Menschen auf Erden war. Es war jedoch die erste, die von dem ursprünglichen Glauben abwich. Historiker, wie Wilkinson und Mallett, haben ausschließlich bewiesen, und zwar an Hand der ältesten Dokumente, dass ursprünglich die Menschen auf der ganzen Erde nur an EINEN GOTT glaubten, der allgewaltig, ewig und unsichtbar ist, und der durch das Wort seines Mundes alle Dinge ins Dasein rief. Und dass sein Charakter voll Liebe, Güte und Gerechtigkeit sei. Doch Satan wird immer versuchen, das zunichte zu machen, was er nur kann. Sehen wir doch, wie er die Herzen und Gedanken der Menschen verderben hat, damit sie die Wahrheit ablehnen. Denn er hat immer versucht, selber die Anbetung zu empfangen, so als wäre er Gott, und nicht nur ein Geschöpf Gottes. Er hat die Anbetung von dem einen Gott mit der Absicht abgewandt, sie auf sich hinzuwenden, um selbst erhöht zu werden. Er hat sein Verlangen, seine Religion in der ganzen Welt zu verbreiten, gestillt. Dies wird auch im Römerbrief dargestellt. (Röm. 1, 2): „Weil sie Gott zwar kannten, ihm aber doch nicht als Gott Verehrung und Dank

dargebracht haben, sondern in ihren Gedanken auf nichtige Dinge verfallen sind und ihr unverständiges Herz in Verfinsterung haben geraten lassen." (Röm. 1, 25): „...denn sie haben die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauscht und Anbetung und Verehrung dem Geschaffenen erwiesen anstatt dem Schöpfer, der da gepriesen ist in Ewigkeit. Amen." Denkt daran, Satan war ein Geschöpf Gottes. (Sohn der Morgenröte.) So finden wir, wo einmal die Wahrheit unter den Menschen war und alle diese eine Wahrheit festhielten, kam später ein Tag, wo eine große Gruppe sich von Gott wandte und eine teuflische Form der Anbetung um die ganze Welt verbreitete. Die Geschichte legt davon Zeugnis ab, dass diejenigen vom Stamme Sem mit der unveränderten Wahrheit stehen blieben, und mit den Nachfolgern Hams in Opposition stand, die sich von der Wahrheit zur Lüge des Teufels gewandt hatten. Wir haben jetzt keine Zeit, um uns in eine Diskussion einzulassen, es soll euch lediglich gezeigt werden, dass es ursprünglich nur zwei Religionen gab, und die böse sich über die ganze Welt erstreckte.

83 Der Monotheismus wurde in Babylon zum Polytheismus verwandelt. Die Lüge des Teufels und seine Geheimnisse standen gegen die Wahrheit Gottes auf und stellten sich gegen die Geheimnisse Gottes. Satan wurde in Wahrheit der Gott dieser Welt und empfing nun die Anbetung von denen, die er betrogen hatte, indem er ihnen glaubhaft machte, dass er wirklich der Herr sei.

84 DIE RELIGION DER VIELGÖTTEREI, DES FEINDES, BEGANN MIT DER LEHRE DER DREIEINIGKEIT.

Es war weit zurück in der Vorzeit, dass die „drei Personen-Gottheit-Idee“ zu existieren begann. Wie sonderbar, dass unsere modernen Theologen das nicht gefunden haben. Sie sind offensichtlich genauso vom Satan verführt, wie ihre Vorväter. Sie glauben immer noch an drei Personen in der Gottheit. Möchten sie uns doch nur eine Stelle in der ganzen Schrift zeigen, wo die Autorität für solche Lehre gegeben wird. Ist es nicht befremdend, dass, während die Nachkommen Hams in ihren Wegen in satanische Anbetungen übergingen, in deren Konzept grundsätzlich drei Götter einbegriffen waren, und dass es nicht eine Spur gibt, dass die Nachkommen Sems dies je geglaubt hätten? Auch ist bei ihnen keine Art einer zeremoniellen Anbetung zu finden, die auch einen Typ dafür abgab. Es ist nichts Fremdes, das die Hebräer glaubten: „Höre, O Israel, dein Gott ist EIN GOTT!“ Wenn drei Personen in der Gottheit

wären, warum sah dann Abraham, der Nachkomme Sems, in (1. Mose 18) nur EINEN Gott, der Herr war, und zwei Engel?

85 Nun, wie wurde diese Dreieinigkeit zum Ausdruck gebracht? Sie wurde in einem gleichförmigen Dreieck, wie es heute noch in Rom besteht, ausgedrückt. Es ist befremdend, aber die Hebräer hatten ein solches Konzept nicht. Nun, wer hat Recht? Sind es die Hebräer oder die Babylonier? In Asien kam die Idee der Vielgötterei - der drei Götter - in einer Statue zum Ausdruck. Es waren drei Köpfe auf einem Leib - ausgedrückt als Verstandeswesen. In Indien finden wir, dass sie einen Gott in drei Formen ausdrückten. Nun, das ist wirkliche, gute, moderne Theologie. In Japan steht ein großer Buddha, mit drei Häuptionen, ähnlich dem, den ich bereits beschrieben habe. Doch dort wird am meisten von der Dreieinigkeit Gottes offenbart. Ein Gott in dreifacher Gestalt. 1. Das Haupt eines alten Mannes symbolisiert - Gott den Vater. 2. Ein Kreis, der in Geheimnissen für Same genannt wird, was dann der Sohn bedeutet. 3. Der Schwanz und die Flügel einer Taube. Hier war die Lehre von Vater, Sohn und Heiligem Geist drei Personen in der Gottheit, Eine wahrhaftige Dreieinigkeit. Dasselbe könnt ihr in Rom sehen. Nun, lasst mich wiederum fragen! Wäre es nicht befremdend, wenn der Teufel und seine Anbeter tatsächlich mehr Wahrheit geoffenbart bekommen hätten als der Vater des Glaubens, Abraham, und seine Nachkommen? Wäre es nicht befremdend, wenn die Anbeter Satans mehr über Gott wüssten als die Kinder Gottes? Aber gerade das versuchen uns die modernen Theologen zu sagen, wenn sie von einer Dreieinigkeit sprechen. Denkt von jetzt an an dies eine: Diese Berichte sind Tatsachen und es ist eine Tatsache, dass Satan ein Lügner und der Vater der Lüge ist, und wann immer er mit Licht kommt, ist es trotzdem Lüge. Er ist ein Mörder. Und seine Lehre der Dreieinigkeit hat die Massen zerstört und wird es tun, bis Jesus wiederkommt.

86 Gemäß der Geschichte dauerte es nicht lange, um einen Wechsel in dem Konzept von Vater, Sohn und Heiliger Geist vorzunehmen. Satan hat dies schrittweise getan, indem er sie von der Wahrheit hinweg zog. Jetzt ging es um die Gottheit. 1. der ewige Vater, 2. der Geist Gottes, inkarniert in einer irdischen Mutter. (Bringt euch das zum Nachdenken?), 3. ein göttlicher Sohn, die Frucht der Inkarnation (Same des Weibes).

87 Doch der Teufel ist noch nicht zufrieden. Er hat bis jetzt noch keine Anbetung erreicht, nur in indirekter Weise. Darum nimmt er die Leute

noch weiter von der Wahrheit weg. Durch seine sogenannten Geheimnisse offenbart er den Leuten, dass der große, unsichtbare Gott als Vater sich nicht um die Geschehnisse der Menschen kümmert, sondern darüber Schweigen bewahrt. So kann angenommen werden, dass man Ihn im Schweigen anbeten soll. In der Tat bedeutet dies, Ihn zu ignorieren. Auch diese Lehre verbreitete sich um die Welt. Und heute könnt ihr in Indien die Tempel sehen, die dem großen Schöpfer, dem „schweigenden Gott“, geweiht sind. Es sind nur wenige an der Zahl.

88 Weil sie es nicht für nötig hielten, den Schöpfer und Vater anzubeten, war es nur natürlich, dass die Anbetung zu der Mutter und dem Kind, als die Objekte der Huldigung, hinüberwechselte. In Ägypten haben wir dieselbe Kombination von Mutter und Kind, genannt „Isis und Osiris“. In Indien ist es „Isi und Iswara“. In Asien ist es „Cybele und Deoius.“ In Rom und Griechenland folgte es auf gleiche Weise. Ebenso in China. Könnt ihr euch die Überraschung von einem römisch-katholischen Missionar vorstellen, wenn er nach China kommt und dort eine Madonna mit einem Kinde vorfindet. Sogar mit Lichtstrahlen um das Haupt des Kindes. Dies Bildnis könnte sehr gut mit einem der im Vatikan stehenden ausgetauscht werden, nur mit dem einen Unterschied, dass es im Äußeren etwas anders gehalten ist.

89 Jetzt wollen wir diese Suche erforschen und nach dem Ursprung von „Mutter und Kind“ suchen. Die ursprüngliche Göttin-Mutter von Babylon war „Semiramis“, die in den östlichen Ländern „Rhea“ genannt wurde. In ihren Armen hielt sie einen Sohn, obwohl ein Baby, wurde es als groß, stark und gut aussehend beschrieben und erregte die besondere Aufmerksamkeit der Frauen. In (Hes. 8, 14) nannten sie ihn Thammus. Von den klassischen Schreibern wurde er auch Bachus genannt. Für die Babylonier war er Ninus. Welch ein Zusammenhang wird hier geoffenbart, dass er als Baby im Arm der Mutter dargestellt wird und doch als ein großer und mächtiger Mann beschrieben wird? Sie kannten ihn als den „Ehemann und Sohn“ - er war beides. Einer seiner Titel war „Mann der Mutter“ und in Indien, wo die beiden als Iswara und Isi bekannt sind, wird er als ein Baby an der Brust seiner eigenen Frau dargestellt.

90 Dass dieser Ninus der Nimrod der Bibel ist, können wir bestätigen, wenn wir die beiden Berichte miteinander vergleichen. Pompejus sagte: „Ninus, König in Assyrien, änderte die altertümliche Weise des Lebens

durch das Verlangen, alles zu besiegen." ER WAR DER ERSTE, DER MIT SEINEN NACHBARN KRIEG GEFÜHRT HAT. Er besiegte alle Nationen von Assyrien bis Libyen, weil diese Menschen keinen Krieg kannten. Diodorus sagt: „Ninus war der älteste der assyrischen Könige, der in der Geschichte genannt wird.“ Er hatte eine kämpferische Veranlagung und trainierte 'viele junge Männer gründlich in der Kriegsführung. Er hat Babylonien unter seine Herrschaft gebracht, als es noch keine Stadt Babylon gab. So sehen wir, dass dieser Ninus in Babylon groß zu werden begann. Er baute Babel und übernahm Assyrien, indem er der König wurde. Dann fuhr er fort, andere, große Gebiete zu verschlingen, wo die Leute nicht geschult waren, Krieg zu führen, und wo sie noch in einfacher Weise lebten, so wie es Pompejus sagte. Nun, in (1. Mose 10) heißt es vom Reiche Nimrods: „...und der Anfang seines Reiches war Babel, Erech, Akkad und Kalne im Lande Sinear. Von diesem Lande zog er nach Assur.“ Das Wort Assur, von dem Assyrien abgeleitet wurde, bedeutet im Chaldäischen „stark zu machen“! So war es Nimrod, der stark gemacht wurde. Er ging mit seiner starken Armee nach Sinear, er unterwarf die Nationen und baute Städte wie Ninive, die nach ihm genannt wurde. Noch heute wird ein Großteil der Ruinen dieser Stadt Nimroud genannt.

91 Während wir herausgefunden haben, wer Ninus war, müssen wir auch noch herausfinden, wer sein Vater war. Gemäß der Geschichte war es Bel, der Gründer von Babylon, aber nach der Schrift war es Kusch. Denn es steht geschrieben: „...und Kusch empfing Nimrod.“ Dies ist nicht nur so, sondern wir finden auch, dass Ham - Kusch hatte. In der ägyptischen Kultur wird Bel auch Hermes genannt. Und Hermes bedeutet: DER SOHN HAMS! Gemäß der Geschichte war Hermes der große Prophet des Götzendienstes. Er war der Ausleger über die Götter. Ein anderer Name, mit dem er benannt war, ist Mercurius (lest dazu Apg. 14, 11-12).

92 Hygenius sagt folgendes über diesen Gott, der als Bel, Hermes und Mercurius bekannt war. „Viele Jahre lebten Menschen unter der Herrschaft Jova (Jehova der Hebräer, der längst vor dem Gott der Römer war), ohne Städte und ohne Besitz, und alle sprachen die gleiche Sprache. Doch nachdem Mercurius die Reden der Menschen ausgelegt hatte, teilte er die Nationen auf. Die Unstimmigkeit begann.“ Hieraus ersehen wir, dass Bel oder Kusch der Vater Nimrods war, desjenigen, der

ursprünglich der Hauptführer war, um die Leute von dem einen, wahren Gott hinwegzuziehen. Er ermutigte die Menschen, seinen Auslegungen über die Götter zu glauben und eine andere Form der Religion anzunehmen. Er machte ihnen Mut, mit dem Turmbau fortzufahren, den sein Sohn in der Tat gebaut hatte. Durch diese Ermutigung wurde die Verwirrung und Zerteilung der Menschen bewirkt. Er war beides, der „Ausleger und Verwirrer“.

93 Kusch war deshalb der Vater des Vielgötterei-Systems, und wenn Menschen von Menschen vergöttert werden, dann musste er natürlich der Vater der Götter werden. Kusch wurde auch Bel genannt, und in der römischen Mythologie wurde er Janus genannt. Er wurde mit zwei Gesichtern und einer Keule dargestellt, mit der er den Menschen widerstand und sie vertrieb. Ovid schreibt, dass Janus von sich selbst gesagt hat: „die Alten nannten sich Chaos“. So haben wir herausgefunden, dass der Kusch der Bibel der ursprüngliche Rebell gegen den Monotheismus war, der von den früheren Leuten Bel, Hermes, Janus usw. genannt wurde. Er gab vor, Offenbarungen 'non den Göttern zu empfangen und die Auslegungen zu dem Volke zu bringen. Indem er dies sagte, bewirkte er, dass der Zorn Gottes die Leute zerstreute. Aufteilung und Verwirrung kam über sie.

94 Hier haben wir jetzt gesehen, wie die Vielgötterei oder die Anbetung der Götter zustande kam. Doch habt ihr auch beachtet, dass wir einen Mann namens Kusch gefunden haben, dem der Titel gegeben wurde: „Vater der Götter“? Habt ihr das Thema der alten Vielgötterei betrachtet? Habt ihr gesehen, dass sich Götter mit Menschen identifizieren? Daher kommt die Anbetung der Vorfahren. Lasst uns der Geschichte nachgehen, um den Beginn der Anbetung der Vorfahren zu finden. Kusch brachte die Anbetung von einem „Drei-Gott“ - Vater, Sohn und Geist, hervor. Drei Götter, alle gleich. Doch auch er wusste von dem Samen des Weibes, der kommen würde, so musste auch eine Frau und ihr Same in das Bild hineingebracht werden. Dies geschah, als Nimrod starb. Seine Frau, Semiramis, schändete ihn, und machte sich auf diese Weise zur Mutter des Sohnes und dadurch auch zu der Mutter der Götter. (Genau wie die römische Kirche Maria vergöttert. Sie behauptet, sie sei ohne Sünde und die Mutter Gottes.) Sie nannte Nimrod „Zoroashta“, was bedeutet: „Same des Weibes“, oder der verheißene „Weibes-Same“.

95 Es dauerte jedoch nicht lange, bis die Frau mehr Aufmerksamkeit empfing als der Sohn. Und bald wurde sie als diejenige dargestellt, die die Schlange unter ihren Füßen zertritt. Sie nannten sie die „Königin des Himmels“. Sie machten sie göttlich, wie es heute mit Maria, der Mutter Jesu, geschieht. Sie ist zur Unsterblichkeit erhoben worden, und in unserer Zeit' (Sept. 1964) wird darüber verhandelt, um Maria eine Eigenschaft zu geben, die sie nicht besitzt. Sie möchten ihr am liebsten die Benennung „Maria, die Fürsprecherin“, „Maria, die Mutter aller Gläubigen“, oder „Mutter der Kirche“ geben. Wenn immer eine Religion der babylonischen Anbetung der Vorfahren da war, dann ist es heute die Religion der römischen Kirche.

96 Die Vorfahrenanbetung hat nicht nur ihren Ursprung in Babylon, sondern es hängt auch mit Anbetung der Natur zusammen. Es war in Babylon, wo die Götter mit der Sonne und dem Mond in Verbindung gebracht wurden. Hauptgegenstand in der Natur war die Sonne, die die Eigenschaft hat, Licht und Wärme zu geben und den Menschen wie ein Feuerball des Himmels erscheint. So wurde der Hauptgott der Sonnengott, den sie Baal nannten. Auch wurde die Sonne als eine zirkulierende Flamme dargestellt, und bald wurde eine Schlange herum getan. Es dauerte nicht lange, und die Schlange gehörte zu dem Symbol der Sonne und wurde angebetet. So wurde das Verlangen Satans auf diese Weise gestillt. Er wurde als Gott angebetet. Sein Thron war errichtet, seine Sklaven beugten sich 'vor ihm. Dort in Pergamon wurde er in Form einer lebendigen Schlange angebetet. Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, jetzt symbolisiert in einer lebenden Schlange, hatte nicht nur Eva, sondern auch die Mehrheit der Menschen betrogen und verführt.

97 Doch wie ist Pergamon der Sitz des Satans geworden, wenn Babylon der Sitz war? Die Antwort finden wir wiederum in der Geschichte. Als Babylon den Medern und Persern zufiel, floh der Priesterkönig, Attalus, mit seinen Priestern und seinen Geheimnissen in die Stadt Pergamon. Hier errichtete er sein Königreich außerhalb des römischen Reiches und zog unter der Obhut des Teufels dahin.

98 Dies ist nur eine kurze Wiedergabe der babylonischen Religionen vor der Zeit von Pergamon. Viele Fragen sind ohne Zweifel unbeantwortet geblieben und vieles hätte bestimmt noch zur Erleuchtung gesagt werden können, doch wir haben nicht vor, ein Studium über

Geschichte zu machen. Es soll lediglich eine Hilfe sein, das Wort besser zu verstehen.

## 99 DIE BEANSTANDUNG

(Offb. 2, 14-15): „Doch ich habe einiges wenige an dir auszusetzen; denn du hast dort Leute unter dir, die an die Lehre Bileams sich halten, der den Balak unterwies, die Israeliten zum Bösen zu verführen, nämlich Götzenopferfleisch zu essen und Unzucht zu treiben. So hast du auch solche unter dir, die sich in derselben Weise an die Lehre der Nikolaiten halten (die ich hasse).“

100 In dem Zeitalter zu Pergamon nennt der Herr zwei Lehren, die Er hasst. 1. Die Lehre des Bileams, die Götzendienst und sündige Ausschweifung unter das Volk Israel zu Bal-Peor brachte, und 2. die Lehre der Nikolaiten, die im Gemeindezeitalter zu Ephesus nur aus Werken bestand. Doch wenn ihr dies zusammen seht und erkennt, dass Er betonte, dass der Sitz Satans in Pergamon sei, so ist es sehr einfach und richtig, daraus zu schließen, dass die babylonische Religion in irgendeiner Weise mit dem Christentum vermischt wurde.

101 Dies ist nicht nur eine Annahme, sondern eine historische Tatsache, die wir unter Beweis stellen werden, indem wir in die Geschichte hineingehen, und zwar vom Jahre 36 bis 325 11. Chr. bis zu dem Konzil zu Nizäa. Als die Christen von Jerusalem aus zerstreut wurden, gingen sie überall hin und predigten das Evangelium, besonders in den Synagogen. So ist ungefähr im Jahre 56 n. Chr. das Evangelium nach Rom gebracht worden, und zwar durch Andronikus und Junias, die gemäß (Röm. 16, 7) Apostel waren. Das Werk blühte dort einige Jahre, bis das anhaltende Zanken der Juden untereinander den Herrscher Claudius veranlasste, sie aus Rom zu verbannen. Mit den Juden, die aus der Stadt vertrieben wurden, war praktisch das Rückgrat der kleinen Gemeinde gebrochen. Sogar die Ältesten waren Juden und mussten deshalb gehen. Die Herde war ohne Aufsicht, und weil das Wort als Richtschnur noch nicht niedergeschrieben war, war es für die kleine Herde unabwendbar, dass sie abwichen und durch Philosophen und die Heiden jener Zeit beeinflusst wurden. Mit reißenden Wölfen am Werk, sowie dem freigelassenen antichristlichen Geist, wurde diese kleine Gemeinde in Rom hoffnungslos zurückgezogen und führte heidnische Zeremonien unter christlichen Titeln ein.

102 Die Zeitspanne der Vertreibung dauerte 13 Jahre. Die Gründer der Gemeinde, Andronikus und Junias, konnten erst im Jahr 54 n. Chr. zurückkehren. Stellt euch vor, wie schrecklich es für sie war, die christliche Gemeinde mit dem Heidentum vermischt vorzufinden. In den Gemeinden waren Altäre, wo sie Weihrauch verbrannten und heidnische Rituale feierten. Die Leiter, die sich in der Gemeinde festgesetzt hatten, ließen sich nichts mehr sagen. So begannen sie mit einigen, die versucht hatten, treu zu bleiben, eine neue Gemeinde aufzubauen - das war die zweite Gemeinde in Rom. Gott wirkte wunderbar in ihrer Mitte durch Zeichen und Wunder, und eine dritte Gemeinde wurde eröffnet und die erste Gemeinde als heidnisch abgelehnt. Sie war nicht mehr christlich in ihrer Anbetung, aber ihren Titel wollte sie nicht aufgeben. Sie ist BIS HEUTE die ERSTE KIRCHE ROMS geblieben. - Die römischkatholische Kirche.

103 Nun, die meisten von uns haben die verkehrte Vorstellung, dass irgendjemand, der sich Christ nennt, die Zielscheibe des Teufels sei und der staatlichen Tyrannei ausgesetzt ist. Aber das ist nicht wahr! Die erste Gemeinde begann so an Zahl zuzunehmen, dass die Herrscher und andere Beamte des Staates diese Gemeinde aus politischen Gründen bevorzugten. Als sich so die Leiter der ersten Gemeinde von Rom im Wohlwollen befanden, nahmen sie die Gelegenheit wahr, um den Staat gegen die wahren Gläubigen aufzuwiegeln und sie zu verfolgen, es sei denn, sie würden in die erste Gemeinde zurückkehren. Einer dieser ersten Bischöfe der Kirche war Anicetus, der im zweiten Jahrhundert gleichzeitig mit Polykarp lebte. Als Polykarp hörte, dass die erste Gemeinde in Rom in heidnische Zeremonien verwickelt war und die Wahrheit des Evangeliums in Verruf gebracht hatte, ging er hin, um sie zur Sinnesänderung zu bewegen. Er sah, dass sie sich vor Bildnissen niederwarfen, die nach den Aposteln und Heiligen benannt waren. Er sah, dass sie Kerzen anzündeten und Weihrauch auf dem Altar verbrannten. Er sah, dass sie das Passah unter dem Namen Ostern feierten, wo sie ein Brot, gleich einer Scheibe geformt, als den Gott der Sonne ehrten, und dann gossen sie den Wein aus als ein Trankopfer für die Götter. Aber dieser alte Heilige, der 1500 Meilen weit gereist war, konnte sie von ihrem tiefen Fall nicht wieder herausholen. Gott sprach durch ihn, als er von dort fortging: „Ephraim ist mit den Götzen verheiratet, lass ihn in Ruhe (Hos. 4, 15). Polykarp kehrte nie mehr dorthin zurück.

104 Dem Anicetus folgte der schlechte Bischof von Rom, genannt Victor. Er brachte noch mehr heidnische Feste und Zeremonien in die erste Kirche hinein und ging noch herum und versuchte, die wahren Christen und Gemeinden zu überzeugen, dieselben Dinge einzuführen. Nachdem sie seinen Forderungen nicht nachgekommen waren, ersuchte er die Staatsbeamten, die wahren Gläubigen zu verfolgen. Sie wurden vor das Gericht gebracht, ins Gefängnis geworfen und viele erlitten dabei den Tod. Diese Beispiele seiner bösen Taten sind in der Geschichte niedergeschrieben. Auch die, als der Herrscher 5eptimus Severus von Callistus, der ein Freund Victors war, gezwungen wurde, 700 wahre Gläubige zu Thessalonich zu töten, weil sie das Passah gemäß dem Herrn Jesus, und nicht in der Form der Anbetung der Astarte, feierten.

105 Schon damals zeigte dieser falsche Weinstock seinen Zorn gegen den lebendigen Gott und tötete die Auserwählten, so wie Kain, sein Vorfahre, Abel tötete. Die wahre Gemeinde versuchte es, die Kirche zur Buße zu bringen. Doch sie tat es nicht. Sie wurde größer und einflussreicher. Sie fingen mit einer anhaltenden Kampagne an, um den wahren Namen herabzuwürdigen. Sie stellten den Anspruch, dass sie allein die wahren Repräsentanten des Herrn Jesus Christus seien und betonten immer wieder, dass sie die erste, ursprüngliche Kirche Roms seien. In der Tat waren sie die erste Kirche - und IN DER TAT SIND SIE ES JETZT.

106 So finden wir auch hier im dritten Gemeinde-Zeitalter zwei Gemeinden, die den gleichen Namen tragen, aber ein bitterer Unterschied besteht zwischen ihnen. Die eine ist von der Wahrheit gewichen - verheiratet mit Götzen, sie hat kein Leben in sich, denn sie hat sich mit den Dingen der Welt vermischt und trägt das Zeichen des Todes, der ihrer Spur folgt. Sie ist groß an Zahl. Sie wird bevorzugt in der Welt. Die andere ist eine kleine, verfolgte Gruppe, aber sie folgen dem Wort, und die Zeichen folgen ihnen nach. Die Kranken werden geheilt, die Toten auferweckt. Sie lebt durch das Leben und das Wort Gottes. Sie liebt ihr Leben nicht, sondern hält sogar im Tode an Seinem Namen und Seinem Glauben fest.

107 So fiel die furchtbare Verfolgung des römischen Staates auf die wahren Gläubigen, bis Konstantin kam und Religionsfreiheit gewährte. Es scheint, als wären es zwei Gründe, die die Gewährung der Freiheit bewirkten. Zuerst waren schon vorher einige gute Herrscher, die keine

Verfolgung zugelassen hatten, doch als die gingen und andere ihnen nachfolgten, wurden die wahren Gläubigen wieder getötet. Es war jedoch so sinnlos, dass die Öffentlichkeit einsah, dass man die Christen lieber in Ruhe lassen sollte. Der zweite und bessere Grund scheint der gewesen zu sein, dass Konstantin einen schwierigen Kampf vor sich hatte, es ging ihm darum, die Herrschaft des ganzen Reiches an sich zu reißen. Als ihm eines Nachts im Traum ein weißes Kreuz erschien, fühlte er, dass dies ein Zeichen für ihn war. Wenn die Christen beten würden, würde er den Sieg haben. Er versprach ihnen Freiheit und erhoffte sich dadurch einen siegreichen Ausgang der Schlacht. Er war siegreich, und die Freiheit der Anbetung wurde in dem Edikt zu Mailand 312 n. Chr. festgelegt.

108 Doch diese Freiheit vor Verfolgung und Tod war nicht so großzügig, wie sie zuerst aussah. Konstantin war jetzt der Beschützer. Als ein Beschützer war sein Interesse doch mehr, als das eines Beobachters, denn er entschied, dass die Kirche seine Hilfe in ihren Affären benötigte. Er sah, dass sie in vielen Dingen uneins waren. Eins davon war, dass Arius, Bischof von Alexandrien, seinen Nachfolger lehrte, dass Jesus nicht wahrer Gott, sondern ein niedrigeres Wesen und von Gott erschaffen wurde, doch die westliche Gemeinde hielt an der Gegenansicht fest. Sie glaubten, dass Jesus die direkte Zusammenfassung Gottes ist und mit dem Vater gleich ist. Wegen solcher Angelegenheiten und der Einführung heidnischer Zeremonien in der Anbetung, berief der Herrscher im Jahre 325 n. Chr. das Konzil zu Nizäa, mit dem Gedanken, dass er alle Gruppen zusammenbringen würde, und sie ihre Unterschiede dort ausbügeln könnten, und zu einem allgemeinen Verständnis gelangen, und alle eins würden. Ist es nicht sonderbar? Obwohl es mit Konstantin begann, ist es heute noch am Leben, als der „Weltkirchenrat“. Und was er damals nicht erreicht hat, wird jetzt die „Ökumenische Bewegung“ erreichen.

109 Nun, die Vermischung von Staat und Kirche ist ein törichtes Ding. Denn die Welt versteht nichts von der Wahrheit, die im Worte ist, noch von dem Auftrag der Gemeinde. Ihr wisst ja, dass die Entscheidung, die auf dem Konzil getroffen wurde, nämlich, dass Arius verkehrt war, zwei Jahre später von dem Herrscher zurückgenommen wurde, und viele Jahre lang wurde diese falsche Lehre dem Volke vorgelegt.

110 Doch der Herr wusste im Voraus, dass Kirche und Staat zusammenkommen würden. Der Name Pergamon bedeutet ja: „gänzlich verheiratet“. Und in der Tat wurden Staat und Kirche verheiratet. Politik und Religion wurden vereinigt. Die Nachkommen dieser Vereinigung bestehen aus der schrecklichsten Kreuzung, die die Welt je gesehen hat. Die Wahrheit ist nicht in ihnen, sondern all die bösen Wege Kains.

111 Staat und Kirche wurden in diesem Zeitalter nicht nur vereinigt, sondern die babylonische Religion wurde offiziell dieser Kirche beigelegt. Satan hatte jetzt seinen Zugang zu dem Namen Christi, dass er als Gott auf dem Thron saß und sich anbeten ließ. Mit Hilfe des Staates und Unterstützung der Kirche fielen ihnen dann schöne Gebäude zu, die mit Altären versehen waren, aus weißem Marmor, und mit Statuen der abgeschiedenen Heiligen. Und schon in diesem Zeitalter ist es geschehen, dass das Tier gemäß (Offb. 13, 3), das zum Tode verwundet war, wieder zum Leben zurückkam und die Kraft als „das Heilige Römische Reich“ empfing. Rom hatte als eine materielle Nation viel eingebüßt, und es standen noch größere Verluste bevor. Doch jetzt machte es ihnen nicht viel aus, denn ihr religiöses Reich würde sie von innen her, über allen weltlichen Regierungen, oben halten, auch wenn es äußerlich schlecht aussah.

112 Lasst mich euch die genaue biblische Wahrheit über die Sache zeigen, denn ich möchte nicht, dass irgendjemand meint, ich gäbe eine eigene Offenbarung, die nicht in der Schrift steht. (Dan. 2, 31-45): „Du, o König, hattest ein Gesicht und sahst eine Bildsäule; diese Bildsäule war gewaltig groß und von außerordentlichem Glanz; sie stand vor dir, und ihr Aussehen war schrecklich. Das Haupt dieser Bildsäule war von feinem Gold, ihre Brust und ihre Arme von Silber, ihr Unterleib und ihre Hüften von Kupfer, ihre Beine von Eisen, ihre Füße teils von Eisen, teils von Töpferton. Du warst im Anschauen versunken, bis ein Stein sich plötzlich vom Berge ohne Zutun einer Menschenhand loslöste; der traf die Bildsäule an ihren eisernen und tönernen Füßen und zertrümmerte sie. Da wurden auf einen Schlag das Eisen und der Ton, das Kupfer, das Silber und das Gold zertrümmert und zerstoßen wie die Spreu im Sommer auf den Tennen, und der Wind verwehte sie, so dass keine Spur mehr von ihnen zu finden war. Der Stein aber, der die Bildsäule zerschmetterte hatte, wurde zu einem großen Berge, der die ganze Erde erfüllte. Das ist der Traum; nun wollen wir auch seine Deutung dem

König vortragen: „Du, o König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels die königliche Herrschaft und die Macht, die Gewalt und die Ehre verliehen und in dessen Hand er überall, wo Menschen wohnen, alle Menschen und Tiere des Feldes und Vögel des Himmels gegeben hat, so dass du als Herrscher über sie alle gebietest: du bist das goldene Haupt. Nach dir wird ein anderes Reich erstehen, das nicht so mächtig ist, wie das deinige, und dann noch ein anderes drittes Reich von Kupfer, das über die ganze Erde herrschen wird. Darauf wird ein viertes Reich da sein, stark wie Eisen; und wie das Eisen alles zermalmt und zertrümmert, ebenso wird es wie Eisen jene alle zermalmen und zertrümmern. Dass du aber die Füße und Zehen teils aus Töpferthon, teils aus Eisen bestehend gesehen hast, es ein Reich von ungleicher Beschaffenheit sein wird; einerseits wird es etwas von der Festigkeit des Eisens an sich haben, insofern du ja Eisen mit Tonerde vermischt geschaut hast; doch dass du die Zehen der Füße teils von Eisen, teils von Ton gesehen hast, das Reich zum Teil fest, zum Teil brüchig sein wird. Dass ferner das Eisen, wie du gesehen hast, mit Tonerde vermischt war, trotz der vielfachen Verbindungen durch Heiraten doch kein Teil an dem andern festhaften bleibt, gerade wie Eisen sich mit Ton nicht mischen lässt. Aber in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Reich erstehen lassen, das in Ewigkeit nicht zerstört werden wird und dessen Königtum auf kein anderes Volk übergehen wird. Es wird alle jene Reiche zerschmettern und vernichten, selbst aber ewig bestehen, entsprechend dem, was du gesehen hast, dass nämlich ein Stein sich von dem Berge ohne Zutun einer Menschenhand loslöste und das Eisen, das Kupfer, den Ton, das Silber und das Gold zerschmetterte. Ein großer Gott hat dem Könige kundgetan, was in der Zukunft sich ereignen wird. Der Traum verdient vollen Glauben, und seine Deutung ist zuverlässig.“ Hier ist der genaue Verlauf der Zukunft geoffenbart. Geschichte, die noch kommen muss, von der aber geweissagt wurde, wie sie sich auf Erden entwickeln würde, von der Zeit Daniels bis zu der Zeit, wenn Jesus wiederkommen wird, um als Sohn Davids zu herrschen. Sie ist als die Zeit der Heiden bekannt. In dieser Zeit waren vier historische Aufteilungen, die durch das herrschende Reich in jeder Aufteilung bekannt sind. - Das Babylonische - das Meder-Persische - das Griechische und das Römische Reich. Das größte Reich, die absolute Monarchie, war das Babylonische Reich, das in dem Typ - als das Haupt von Gold bezeichnet wird. Das nächste war das

Meder-Persische, wie es auch die Geschichte bestätigt. Es wär geringer an Macht und wurde an dem Typ der Brust und Arme aus Silber dargestellt. Dann folgt das Griechische Reich, dessen König hervorragend und ein guter militärischer Führer war, einer der besten, den die Welt je gesehen hat. So war es angebracht, ihn in dem Bild, das Daniel gesehen hatte, als das Erz darzustellen. Das Reich hatte jedoch nicht solch große Kraft und Pracht wie die beiden vorhergehenden. Dann kam das letzte Königreich, es war das Römische Weltreich, dargestellt in den Beinen und Füßen. Aber, so wie die drei vorhergehenden Reiche als reine Minerale dargestellt wurden, wie Gold, Silber und Erz, so waren hier nur die Beine aus reinem Eisen und die Füße waren eine Mischung von Eisen und Ton. Und diese beiden können sich nicht vermischen und können keine anhaltende Stärke hervorbringen. Aber nicht nur das, sondern es ist auch sehr erstaunlich, dass dieses letzte Reich, das römische, in seinem eigenartigen Zustand bestehen wird, bis zu der Zeit, wo Jesus wiederkommt.

113 Dieses Römische Reich würde aus zwei Hauptteilen bestehen. Eisen (spricht von Kraft und großer vernichtender Macht gegen Opposition) und Ton. Und dies war auch so, denn das Reich teilte sich in Ost und West. Beide waren sehr mächtig und zermalmten alles, was sich ihnen in den Weg stellte.

114 Doch wie die Herrlichkeit und Macht aller Reiche dahingeht, so begann auch dieses Reich zu fallen. Rom verfiel. Das heidnische Römische Reich blieb nicht länger Eisen, es zerfiel. Es wurde tödlich verwundet. Rom konnte nicht weiter herrschen. Es war vorbei, so dachte die Welt. Aber wie hat die Welt sich geirrt. Obwohl das Haupt (Rom) verwundet war, ist die Wunde wieder heil geworden. (Offb. 13, 3): „...dazu einen, von seinen Köpfen, der wie zum Tode geschlachtet war, dessen Todeswunde jedoch wieder geheilt wurde. Da sah die ganze Erde dem Tier mit staunender Bewunderung nach.“

115 Die Leute schauen auf Rom. Sie schauen auf die italienische Nation. Und während sie darauf sehen, erkennen sie nicht, dass Rom mit seinen strikten Abgrenzungen, und zwar dort, wo der Papst sein eigenes Reich hat, nämlich sein tatsächliches Herrschaftsgebiet, dass es eine Nation innerhalb einer Nation ist, Sie haben eigene Botschafter und empfangen andere Botschafter. Das FALSCHER, PÄPSTLICHE CHRISTLICHE ROM (sie wird sogar die ewige Stadt genannt - welch

eine Lästerung), WELCHES IETZT DIE HERRSCHAFT IN DER RELIGION AUSÜBT, IST NOCH„MEHR IMSTANDE, DIE MACHT AUSZUÜBEN ALS DAS HEIDNISCHE ROM, DAS NUR DURCH DAS REINE EISEN HERRSCHTE! Es bekam eine neue Lebensweise, als Konstantin sich der Kirche anschloss und sie vereinigte und mit seiner Macht hinter ihr stand. Der Geist, der das heidnische Rom formte, ist derselbe, der jetzt das falsche christliche Rom formt. Ihr könnt sehen, dass es so ist, denn ihr wisst selbst, dass das vierte Reich noch nicht vergangen ist, es hat sich nur in seinem Äußeren gewandelt.

116 Als nun durch das Konzil zu Nizäa der Kirche die politische Macht zur Verfügung stand, sah es so aus, als wären der ersten christlichen Kirche keine Grenzen mehr gesetzt. Der Name „Christ“, der ursprünglich Verfolgung einbrachte, wurde jetzt von den Verfolgern getragen. Es war auch in dieser Zeit, wo Augustin von Hippo (354 bis 430) die Vorschrift herausbrachte, dass die Kirche, wenn es nötig ist, Gewalt anwenden müsste, um ihre Kinder zur Herde zurückzubringen, und es sei im Einklang mit dem Worte Gottes, die Irrlehrer und Abgefallenen zu töten. In seiner Auseinandersetzung mit den Donatisten schrieb er: „Es ist wirklich besser, wenn Menschen durch Belehrung zur Anbetung Gottes gebracht werden, als dass man sie dazu durch Furcht, Qual und Schmerzen treiben müsse. Doch besagt es nicht, obwohl das erste den besseren Menschen hervorbringt, dass man die andere Methode vernachlässigen sollte. Denn viele sahen darin einen Vorteil, dass man erst durch Furcht und Schmerzen die Menschen zwingen sollte und sie dann mit der Lehre beeinflussen, so dass sie in der Tat dem folgen könnten, was sie in den Worten gelernt hätten... Aber während diejenigen besser sind, die sich direkt in der Liebe leiten lassen, so sind die, die in Furcht kommen, doch in der Mehrzahl. Denn wer könnte uns mehr lieben als Christus, der Sein Leben für die Schafe hingab? Nachdem Er Petrus und die anderen Apostel allein durch Sein Wort gerufen hatte, hat Er doch Paulus nicht nur mit Seiner Stimme überzeugt, sondern ihn auch durch Seine Macht zur Erde niedergeworfen, so dass er dadurch jemand mit Zwang zu sich brachte, der wütend in Finsternis und Unglauben dahinging. Damit er das Licht des Herzens verlangen würde, hat Er ihn zuerst mit körperlicher Blindheit seiner Augen geschlagen. Sollte deshalb nicht auch die Kirche Macht anwenden, um ihre verlorenen Söhne zur Umkehr zu zwingen? Der Herr selbst hat gesagt: ‚Geht hinaus an die Hecken und Zäune und nötigt sie,

hereinzukommen. Deshalb gebrauchen wir die Kraft, die die Kirche empfangen hat, durch göttliche Fürsorge und Bestimmung, in der rechten Zeit - durch den religiösen Charakter der Könige, die das Instrument sein sollten, um diejenigen, die an Hecken und Zäunen gefunden werden - es sind die Irrlehrer und Abtrünnigen - zu zwingen, hereinzukommen und es ist nicht schlimm, wenn sie auf diese Weise genötigt werden.“

117 Der Durst nach Blut wurde immer größer. Der falsche Weinstock in Spanien bewirkte, dass der Herrscher, Maximilian, sich mit ihnen vereinigte, um die wahren Gläubigen anzugreifen, die die Zeichen und Wunder in ihrer Mitte hatten. So wurden einige des Priscillianiten durch Bischof Ithacus im Jahre 385 nach Treves gebracht. Er beschuldigte sie der Zauberkraft und Unmoral, und viele von ihnen wurden getötet. Martin von Tours und Ambrosius von Mailand protestierten dagegen, baten aber vergeblich darum, die Verfolgung zu beenden. Als die Verfolgung andauerte, weigerten sich diese beiden Bischöfe, Gemeinschaft mit dem Bischof Hydatius und den anderen, die ihm gleich waren, zu haben. Es ist befremdend, stimmt aber genau, dass die Synode zu Treves die Sache der Mörder guthieß.

118 Von dieser Zeit an, besonders durch die dunklen Zeitalter hindurch, sehen wir, wie die Kinder des Fleisches die Kinder des Geistes verfolgen und zerstören, obwohl beide behaupten, einen Vater zu haben. So wie es auch bei Ismael und Isaak war. Die Finsternis der geistlichen Korruption wird sich vertiefen und das wahre Licht Gottes wird fast verlöschen, so dass es nur noch über einzelnen aufgehen wird. Doch die Verheißung Gottes muss wahr sein. „Das Licht leuchtet in der Finsternis, doch die Finsternis hat es nicht begriffen.“

119 Aber bis jetzt habe ich den Punkt der Geschichte noch nicht hervorgebracht, wie ich es versprochen hatte, und zwar die Vermischung der Religion Nimrods mit der christlichen. Ihr werdet euch sicher daran erinnern, dass Attalus von Babylon floh und nach Pergamon kam und dort sein Reich außerhalb des Bereiches des Römischen Weltreiches errichtete. Jahre hindurch stand sein Reich in Blüte, genährt von dem Gott dieser Welt. Eine Anzahl von Priester-Königen folgte Attalus bis zur Regierung des Attalus III., als dann, aus einem Grunde, der nur Gott in Seiner Souveränität bekannt ist, das Reich an Rom überging. Dann übernahm Julius Cäsar beides, das irdische und geistliche Reich und

wurde „Pontifex-Maximus“ der babylonischen Religion und somit Priester-König. Dieser Titel wurde jedem nachfolgenden Herrscher bis zur Zeit Maximilians des III. weitergegeben. Maximus endlich verweigerte diesen Titel. Gemäß der Geschichte (Stevens) übernahm von dieser Zeit an der Papst die Leitung, die der Herrscher verweigert hatte. Und noch heute ist dieser „Pontifex“ in der Welt. Und in Wahrheit ist er „Pontifex-Maximus“. Er trägt die dreifache Krone und wohnt in Rom. Und in (Offb. 17) nimmt Gott nicht mehr länger auf Pergamon als den Sitz Satans Bezug, noch sagt Er länger, dass es der Ort ist, wo Satan wohnt. Nein, der Thron Satans ist nicht mehr länger in Pergamon. Aber es ist das große Geheimnis „Babylon“. Es ist nicht in Babylon, sondern das „GEHEIMNIS BABYLON“. Es ist die Stadt auf sieben Hügeln. Ihr Haupt dort ist der Antichrist, weil er sich die Stellung Christi angemahnt hat, der doch allein der Mittler ist und allein Sünden vergeben kann. Ja, Pontifex-Maximus ist noch heute mit uns.

### 120 DIE LEHRE DER NIKOLAITEN

(Offb. 2, 15): „So hast du auch solche unter dir, die sich in derselben Weise an die Lehre der Nikolaiten halten (die ich hasse).“

121 Ihr werdet euch erinnern, dass ich im Gemeinde-Zeitalter zu Ephesus dieses Wort „Nikolaiten“ erklärt habe, das von den griechischen Wörtern „Nikao“ und „Lao“ stammt. Nikao bedeutet: überwinden und Lao bedeutet: Laien - Volk. Darum bedeutet Nikolaiten: das Volk überwinden. Nun, warum ist dies so eine furchtbare Angelegenheit? Es ist deshalb so schrecklich, weil Gott die Leitung Seiner Gemeinde niemals in Menschenhände gelegt hat, die von politischen Motiven geleitet werden. Er hat die Leitung Seiner Gemeinde in die Obhut von Gott-bestimmten, geisterfüllten und nach dem Wort lebenden Männern gelegt, die das Volk dadurch leiten und sie mit dem Worte Gottes speisen. Er hat die Leute nicht in Klassen eingeteilt, so dass die Massen durch eine „Heilige Priesterschaft“ geführt werden müssen. Es ist zwar wahr, dass die Leitung „heilig“ sein muss, aber auch die ganze Versammlung muss heilig sein. Weiter gibt es in der Bibel keine Stelle, wo Priester, Diener oder andere zwischen Gott und dem Volk vermitteln. Auch gibt es keine Stelle, wo sie in ihrer Anbetung von Gott getrennt sind. Gott will, dass Ihn alle gemeinsam lieben und Ihm dienen. Nikolaitentum hat all dies zerstört, hat die Diener vom Volk getrennt und die Leiter zu Herren, anstatt zu Knechten gemacht. Nun, diese Lehre begann im ersten

Gemeinde-Zeitalter als „Tat“. Vielleicht liegt das Problem in zwei Worten: „Älteste“ (Priester) und „Aufseher“ (Bischöfe). Die Schrift bezeugt zwar, dass in jeder Gemeinde einige Älteste sind, aber sie begannen (Ignatius unter ihnen) nun zu lehren, dass die Idee, einen Bischof zu haben, von Vorrang und Autorität sei, und er eine Kontrolle über die Ältesten hat. Doch die Wahrheit hierüber ist, dass das Wort „Ältester“ nur davon zeugt, wer die Person ist, während das Wort „Bischof“ eigentlich nur auf das Amt desselben Mannes Bezug nimmt. Ältester ist der Mann, Bischof oder Aufseher ist sein Amt. Ältester hat immer und wird immer auf das Alter im Herrn Bezug nehmen. Ein Ältester ist nicht ein Ältester, weil er dazu gewählt oder verordnet wurde, sondern weil er älter ist im Herrn. Er ist standhaft, geübt und kein Neuling, vertrauenswürdig auf Grund der Erfahrung und hat eine langandauernde Bewährung seines Lebens als Christ. Aber die Bischöfe hielten nicht an den Briefen des Paulus fest, sondern nahmen nur einen Teil des Berichtes, wo Paulus die Ältesten von Ephesus nach Milet rufen ließ. (Apg. 20, 17): „Von Milet aus aber sandte er Botschaft nach Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen.“ Obwohl offensichtlich ist, dass Älteste gerufen wurden, steht in (Vers 28), dass sie Aufseher oder Bischöfe genannt werden. Aber diese Bischöfe bestanden darauf, dass Paulus den Aufsehern eine größere Bedeutung beigemessen hat als einem lokalen Ältesten, mit der Verantwortung für die Gemeinde. Für sie war ein Bischof ein Mann mit einer ausgedehnten Autorität und ein Leiter über viele lokale Gemeinden. Solch ein Konzept ist weder schriftgemäß noch historisch, und doch war ein Mann von der Größe eines Polykarps bereit, sich solch einer Organisation zuzuneigen. So ist das, was als eine „Tat“ im ersten Gemeinde-Zeitalter begann, eine Lehre geworden und ist es noch heute. Bischöfe stellen immer noch den Anspruch, Macht über Menschen zu haben und so mit ihnen zu verhandeln, wie sie es für gut halten. Sie setzen sie zu einem Dienst dort ein, wo sie wollen, leugnen damit aber die Leitung des Heiligen Geistes, der gesagt hat: „Sondert mir Paulus und Barnabas aus für das Werk, zu dem ich sie gerufen habe.“ Dies ist „Anti-Wort“ und „Antichrist“. (Matth. 20, 25-28): „Jesus aber rief sie zu sich und sagte: ‚Ihr wisst, dass die weltlichen Herrscher sich als Herren gegen ihre Völker benehmen und dass ihre Großen sie vergewaltigen. Bei euch aber darf es nicht so sein; wer unter euch als Großer dastehen möchte, der muss euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein möchte, der muss euer Knecht sein, wie ja auch der Menschensohn

nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen und sein Leben als Lösegeld hinzugeben für viele." (Matth. 23, 8-9): „Ihr aber sollt euch nicht Meister nennen lassen, denn einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. Und niemand auf Erden sollt ihr euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der im Himmel."

122 Um dies noch besser klarzustellen, lasst mich das Nikolaitentum auf folgende Weise erklären. Ihr erinnert euch, dass in (Offb. 13, 3) gesagt wird: „...dazu einen von seinen Köpfen, der wie zum Tode geschlachtet war, dessen Todeswunde jedoch wieder geheilt wurde." Nun, wir wissen, dass das verwundete Haupt das heidnische Römische Reich war, diese große politische Weltmacht. Dieses Haupt ist in dem römisch-katholischengeistlichen Reich wiedererstanden. Beachtet dies sorgfältig. Was hat das politische, heidnische Rom getan? Was war die Grundlage ihrer Nachfolger? Sie zerteilten und besiegten. Das war der Same Roms: zerteilen und besiegen! Ihre Zähne aus Eisen zerrissen und verschlangen alles, und wen sie zerrissen und verschluckten, der stand nicht wieder auf. So wie sie auch Karthago zermalmten. Derselbe Same blieb in ihr, da sie, als die falsche Kirche, wieder aufstand. Ihre Losung ist dieselbe geblieben: teile und besiege! Das ist Nikolaitentum, und Gott hasst es.

123 Nun, es ist eine sehr bekannte, historische Tatsache, dass Menschen sich nach dem Amt des Bischofs drängten, als diese Lehre in die Kirche hineinkam mit dem Resultat, dass diese Position nur an solche vergeben wurde, die eine bessere Ausbildung hatten, materiell gut standen und politisch gesinnte Männer waren. Menschliches Wissen und Programme begannen den Platz der göttlichen Weisheit einzunehmen, und der Heilige Geist konnte nicht länger wirken. Dies war wirklich ein tragisches Übel, denn die Bischöfe begannen zu betonen, dass es nicht mehr länger erforderlich ist, einen geweihten, christlichen Charakter zu haben, um das Wort zu bringen und den Dienst in der Gemeinde zu verrichten; denn sie sagten, es seien die Elemente und die Zeremonien, um die es einzig und allein ginge. Dies gestattete bösen Menschen, hereinzukommen und die Herde zu zerreißen.

124 Mit der von Menschen gemachten Lehre, der Erhöhung der Bischöfe mit einem Platz, der ihnen in der Schrift nicht zugewiesen ist, wurde auch der nächste Schritt getan, nämlich andere Titel auszugeben, was dann zu einer religiösen Hierarchie ausgebaut wurde. Bald waren

Erzbischöfe und über diesen Kardinäle, und zur Zeit Bonifacius des III. war ein Papst über allen, der Pontifex.

125 Mit der Lehre der Nikolaiten, der Zerschmelzung des Christentums mit der babylonischen Religion, kam das Resultat zum Vorschein, das (Hesekiel in Kap. 8, 10) beschreibt: „Als ich nun hineingegangen war und mich umsah, fanden sich da allerlei Abbildungen von scheußlichen kriechenden und vierfüßigen Tieren und allerlei Götzen des Hauses Israel ringsherum auf die Wand gezeichnet.“ (Offb. 18, 2): „Er rief mit mächtiger Stimme: ‚Gefallen, gefallen ist das große Babylon und ist zur Behausung von Teufeln, zur Unterkunft aller unreinen Geister und zur Unterkunft aller unreinen und verabscheuter Vögel geworden.

126 Nun, diese Lehre der Nikolaiten, dieses Gesetz, das aufgerichtet wurde in der Gemeinde, wurde nicht von allen Menschen aufgenommen, denn sie konnten die alten Briefe und Aussprüche lesen, die durch irgendeinen göttlichen Mann geschrieben worden waren. Doch was tat die Kirche? Sie setzte die gerechten Lehrer ab und verbrannte die Schriftrollen. Sie sagte, es bedürfe einer besonderen Ausbildung, um das Wort zu lesen und zu verstehen, denn selbst Petrus hätte gesagt, dass viele Dinge, die Paulus geschrieben hat, schwer zu verstehen sind. Sie nahmen den Menschen das Wort weg, und so kam es bald dahin, dass die Leute nur noch auf das hören konnten, was der Priester ihnen sagte. Sie nannten das „Gott und sein heiliges Wort“. Sie nahmen die Sinne und das Leben der Menschen gefangen und machten sie zu Knechten einer despotischen Priesterschaft.

127 Wenn ihr den Beweis dafür haben wollt, dass die katholische Kirche das Leben und die Sinne der Menschen für sich beansprucht, so höret nur auf das Edikt des Theodosius X. (erstes Edikt).

128 Dieses Edikt wurde unmittelbar nach seiner Taufe in der ersten römischen Kirche herausgegeben. „Wir drei Herrscher wollen, dass unsere Untertanen standhaft der Religion nachfolgen, die Petrus die Römer gelehrt hat, die durch Tradition sorgfältig bewahrt geblieben ist, und die jetzt vom Pontifex bezeugt wird. Damasus von Rom und Peter, Bischof von Alexandrien, ein Mann apostolischer Heiligkeit gemäß der Institution der Apostel und der Lehre des Evangeliums, lasst uns glauben an eine Gottheit, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, von gleicher Majestät in der ‚HEILIGEN DREIEINIGKEIT‘. Wir fordern, dass

die Nachfolger dieses Glaubens, katholische Christen' genannt werden. Wir bezeichnen all die sinnlosen Nachfolger der anderen Religionen mit dem unrühmlichen Namen ‚Irrlehrer‘ und verbieten ihnen jegliche Zusammenkunft und die Bezeichnung ‚Kirche‘. Neben der Verdammnis, des göttlichen Gerichtes müssen sie auch die schwere Bestrafung unserer Autorität, die von himmlischer Weisheit geleitet wird, erdulden. Sie sollen gründlich nachdenken und sich entscheiden...”

129 Die fünfzehn Gesetze der Bestrafung, die dieser Herrscher herausgab, beraubte die Evangelischen für viele Jahre des Rechts, ihre Religion auszuüben. Sie waren von allen öffentlichen Stellungen ausgeschlossen und mit Strafen belegt, wie Enteignung, Verbannung und sogar mit dem Tod. Wisst ihr, dass wir in der heutigen Zeit genau wieder darauf zu gehen?

130 Die römisch-katholische Kirche nennt sich selbst die „Mutter-Kirche“. Sie nennt sich die „erste ursprüngliche Kirche“. Das ist die erste, ursprüngliche Gemeinde Roms, die aber zurückfiel und in die Sünde hineinging. Sie war die erste, die sich organisierte. In ihr werden die Taten und die Lehre der Nikolaiten gefunden. Niemand wird leugnen, dass sie Mutter ist. Sie ist eine Mutter und hat Töchter hervorgebracht. Nun, eine Tochter kommt aus einer Frau hervor. Ein Weib, in Scharlach und Purpur gekleidet, sitzt auf den sieben Bergen Roms. Sie ist eine Hure und hat Töchter bekommen. Diese Töchter sind die Protestantischen Kirchen, die aus ihr hervorgekommen sind und dann wieder in die Organisation zurückgingen und damit in das Nikolaitentum. Die Mutter der Tochter-Kirchen wird Hure genannt. Das ist die Bezeichnung für eine Frau, die ihrem Ehe-Gelöbnis untreu geworden ist. Sie hatte Gott ihr Treue-Gelöbnis versprochen und hat dann mit dem Teufel Ehebruch getrieben und durch ihre Hurerei Töchter hervorgebracht, die genauso sind wie sie. Diese Zusammenfassung von Mutter und Tochter ist „Anti-Wort“, „AntiGeist“ und deshalb „Anti-Christ“. Ja, ANTICHRIST!

131 Nun, bevor ich weitergehe, möchte ich noch erwähnen, dass die damaligen Bischöfe dachten, sie ständen über dem Wort. Sie sagten den Menschen, dass sie ihnen die Sünden auf Grund ihres Bekenntnisses erlassen könnten. Das ist niemals wahr! Sie begannen im 2. Jahrhundert Kinder zu taufen. Und es ist kein Wunder, dass die Leute heute durcheinander sind, wenn sie damals schon, so kurz nach Pfingsten,

durcheinander waren. Jetzt sind sie in einer ganz schwierigen Lage, denn sie sind ungefähr 2000 Jahre von der ursprünglichen Wahrheit entfernt. Oh, Gemeinde Gottes, ist ist nur eine Hoffnung vorhanden! Kommt zu dem Wort zurück, und bleibt darauf stehen.

### 132 DIE LEHRE BILEAMS

(Offb. 2, 14): „Doch ich habe einiges wenige an dir auszusetzen, denn du hast dort Leute unter dir, die an die Lehre Bileams sich halten, der den Balak unterwies, die Israeliten zum Bösen zu verführen, nämlich Götzenopferfleisch zu essen und Unzucht zu treiben.“

133 Nun, ihr könnt nicht eine Nikolaitische Ordnung in die Kirche eingeführt haben, ohne dass die andere Lehre auch mit hineinkommt. Ihr seht, wenn ihr das Wort Gottes und das Wirken des Geistes als das Mittel der Anbetung hinwegnehmt (die mich anbeten, müssen mich im Geist und in der Wahrheit anbeten), ihr den Menschen eine andere Form der Anbetung als Ersatz geben müsst. Und jeder Ersatz ist „Bileamstum“.

134 Wenn wir verstehen wollen, was die Lehre Bileams im Neuen Testament ist, dann müssen wir zum Alten Testament zurückgehen und sehen, was sie dort war. Wir müssen es dann im dritten Gemeinde-Zeitalter anwenden und bis in diese gegenwärtige Zeit hineinbringen.

135 Die Geschichte finden wir in (4. Mose, 22-25). Wir wissen, dass Israel das erwählte Volk Gottes war. Sie waren die Pfingstleute jener Zeit. Sie hatten unter dem Blut Zuflucht genommen. Sie waren alle im Roten Meer getauft und kamen aus dem Wasser heraus und sangen im Geiste. Sie frohlockten unter der Wirkung des Heiligen Geistes, während Miriam, die Prophetin, auf ihrem Tambourin spielte. Aber nach einer Zeit des Reisens kamen die Kinder Israels zu Moab. Erinnerst ihr euch, wer Moab war? Er war der Sohn Lots von einer seiner Töchter. Und Lot wiederum war der Neffe Abrahams. So waren Israel und Moab verwandt. Ich möchte, dass ihr dies seht! Die Moabiter wussten die Wahrheit, ob sie danach lebten oder nicht.

136 So kam Israel an die Grenze Moabs. Sie sandten Botschafter zu dem König und sagten: „Wir sind Brüder, lasst uns durch euer Land hindurchziehen. Wenn unser Volk oder unsere Tiere etwas essen, wollen wir es euch gerne bezahlen.“ Aber der König Balak wurde sehr erregt. Das Haupt der Nikolaiten-Gruppe wollte nicht gestatten, dass die

Gemeinde hindurch kam mit ihren Zeichen und Wundern und mancherlei Offenbarungen des Heiligen Geistes und mit ihren Gesichtern, die wie die Herrlichkeit Gottes leuchteten. Es war ein zu großes Risiko. Er fürchtete, er würde von seiner Gruppe welche einbüßen. So verweigerte Balak Israel den Durchzug. In der Tat war seine Furcht vor ihnen so groß, dass er zu einem mietbaren Propheten, genannt Bileam, ging und ihn bat, vor Gott für ihn einzutreten und den allmächtigen Gott zu bitten, Israel zu fluchen. Und Bileam, der eifrig darin war, an politischen Geschehnissen teilzunehmen, um ein großer Mann zu werden, war sehr froh, dies tun zu dürfen. Aber er wusste, dass auch er sich nahen musste, um eine Unterredung mit Gott zu haben. Denn er selber konnte den Menschen nicht fluchen. Er ging hin und bat Gott, ihm die Genehmigung dafür zu geben. War er nicht wie die Nikolaiten, die wir noch heute in unserer Mitte haben? Sie fluchen jedem, der nicht ihren Weg geht.

137 Als Bileam Gott um die Genehmigung bat, hingehen zu können, hat Gott sie ihm verweigert. Welch ein Stich! Doch Balak bestand darauf und versprach ihm noch mehr Lohn und mehr Ehre. So ging Bileam noch einmal zu Gott. Nun, eine Antwort von Gott hätte ja genügen müssen. Aber dem selbstwilligen Bileam genügte es nicht. Als Gott seine Verkehrtheit sah, sagte er ihm, dass er gehen solle. Schnell sattelte er seinen Esel und ging hinweg. Er hätte doch erkennen müssen, dass dies nur ein zugegebener Wille Gottes war, und er doch nicht imstande sein würde, dem Volke zu fluchen, auch wenn er zwanzigmal gehen und es zwanzigmal versuchen würde. Wie sind die Menschen doch auch heute wie Bileam. Sie glauben an drei Götter, werden auf drei Titel getauft, anstatt auf den einen NAMEN und doch lässt Gott den Geist über sie kommen, wie Er ihn auf Bileam kommen ließ. Doch sie gehen auch dann noch weiter, und sie meinen, sie haben vollkommen Recht. Und sind doch vollkommene Bileams. Seht doch die Lehre Bileams! „Gehe nur dahin, tue es auf deine Weise!“, sie sagen, „nun, Gott hat uns ja gesegnet, darum muss es stimmen.“ Ich weiß, dass er euch gesegnet hat. Ich leugne es nicht. Aber es ist derselbe Weg einer Organisation, den auch Bileam gegangen ist. Es ist im Gegensatz zum Worte Gottes. Es ist falsche Lehre.

138 Bileam ging dann wild den Weg hinunter, bis sich ihm ein Engel Gottes in den Weg stellte. Aber der Prophet (Bischof, Kardinal,

Vorsitzender), war geistlichen Dingen gegenüber, durch den Gedanken an die Verherrlichung, das Geld und die Ehre, so verblendet, dass er den Engel nicht sehen konnte, der sich ihm mit einem Schwert in den Weg gestellt hatte. Er stand dort, um den Weg des törichten Propheten zu blockieren. Der Esel aber sah den Engel und wollte nicht weitergehen und ging hin und zurück, bis er dann das Bein Bileams gegen den Felsen drückte. Der Esel blieb stehen und ging nicht weiter. Er konnte einfach nicht. Da sprang Bileam herunter und fing an, den Esel zu schlagen. Da sprach der Esel zu Bileam. Gott ließ den Esel in einer Zunge reden! Der Esel war keine Kreuzung. Er war ein Original-Same. Er sagte zu dem verblendeten Propheten: „Bin ich nicht dein Esel und habe ich dich nicht sorgfältig getragen?“ Bileam antwortete: „Ja, ja, du bist mein Esel und hast mich getreulich getragen bis jetzt. Aber wenn ich dich nicht dazu bringe, dass du vorwärts gehst, dann werde ich dich töten. Oh, was ist das? Spreche ich zu einem Esel? Das ist eigenartig. Ich dachte, ich hörte den Esel reden und habe geantwortet.“

139 Gott hat schon immer in Zungen geredet. Auf dem Pest des Belsazars und zu Pfingsten. Auch heute tut Er es wieder. Es ist die Warnung für das kommende Gericht.

140 Dann wurde der Engel dem Bileam sichtbar. Er sagte zu Bileam, dass er nur um des Esels willen noch am Leben sei, sonst hätte er sterben müssen, weil er Gott versucht hatte. Aber als Bileam versprach, zurückzugehen, wurde er mit der Ermahnung gesandt, nur das zu sagen, was Gott ihm sagen wird.

141 So ging Bileam hinauf und baute sieben Altäre für die reinen Tiere, die geopfert werden sollten. Er tötete einen Widder, der das Kommen des Messias veranschaulicht. Er wusste, was man tut, wenn man sich Gott nahen will. Er hatte den Mechanismus richtig in Gang gesetzt, aber das Dynamit fehlte, genau wie heute. Könnt ihr Nikolaiten das nicht sehen? Dort war Israel im Tal und opferte das gleiche Opfer und tat das gleiche, aber nur die einen hatten die mitfolgenden Zeichen. Sie hatten Gott in ihrer Mitte. Eine Form wird euch nicht weiterbringen. Sie kann den Platz der Geistesoffenbarung nicht einnehmen. Das ist, was zu Nizäa geschah. Sie haben die Lehre Bileams und nicht die Lehre Gottes eingeführt. Und sie stolperten - ja, sie sind gefallen. Sie wurden tote Menschen.

142 Nachdem das Opfer fertig war, und Bileam bereit war, zu weissagen, hatte Gott seine Zunge befestigt, und er konnte sie nicht verfluchen. Er segnete sie.

143 Balak war sehr böse, aber Bileam konnte nichts dagegen tun, denn es war eine Weissagung. Sie wurde durch den Heiligen Geist ausgesprochen. Und Balak bat Bileam, doch ins Tal hinunter zu gehen, um sie von dort aus zu betrachten und zu sehen, ob keine Möglichkeit vorhanden wäre, und keine Wege gefunden werden könnten, um sie zu verfluchen. Die Taktik, die Balak anwandte, wenden sie auch heute noch an. Die großen Denominationen schauen auf die kleine Gruppe herab, und irgendetwas, das sie an ihnen finden, nehmen sie und machen daraus einen Skandal und verbreiten es. WENN DIE MODERNEN IN DER SÜNDE LEBEN, SAGT NIEMAND ETWAS DARÜBER, ABER LASST EINEN AUERWÄHLTEN IN SCHWIERIGKEITEN KOMMEN UND JEDE ZEITUNG SCHREIT ES INS LAND HINEIN. Israel hatte seine Rückseite. Sie hatten auch ihre Seite, die nicht lobenswert war, aber trotz ihrer Unvollkommenheit, durch den Zweck Gottes, der gemäß Erwählung wirksam ist, aus Gnaden und nicht durch Werke, HATTEN SIE DIE WOLKE BEI TAG UND DAS FEUER BEI NACHT. SIE HATTEN DEN GESCHLAGENEN PELSEN, DIE EHERNE SCHLANGE UND DIE ZEICHEN UND WUNDER. Sie waren bestätigt - nicht in sich selbst - sondern von Gott.

144 Die Nikolaiten sah Gott nicht an, trotz aller Auszeichnungen, all ihren feinen Organisationen und dem Besten, womit sich Menschen rühmen können. Aber Israel sah er an, denn in ihrer Mitte war das Wort Gottes bestätigt worden. Natürlich sah Israel nicht so poliert aus, denn sie waren ja gerade in eiliger Flucht aus Ägypten herausgekommen. Trotzdem waren sie ein gesegnetes Volk. Alles, was sie seit 400 Jahren kannten, war Herden Weiden, das Feld bearbeiten, und unter dem schweren Frondienst in Ägypten ihren Dienst zu leisten, aber jetzt waren sie frei. Sie waren durch die Souveränität Gottes ein gesegnetes Volk. Sicher, Moab schaute auf die Israeliten herab und auch all die anderen Nationen taten es. Organisationen schauen immer auf die Nicht-Organisierten. Sie sind immer entschlossen, sie entweder in die Organisation hineinzubringen, oder, wenn sie nicht kommen, zu zerstören.

145 Nun, irgendjemand mag mich fragen: „Bruder Branham, was bewegt dich, anzunehmen, Moab sei organisiert gewesen und Israel nicht?“ „Woher hast du diese Idee?“ Ich habe sie hier aus der Bibel. Hier finden wir alles in einem Typ dargestellt. Alles, was wir im Alten Testament niedergeschrieben finden, ist zu unserer Ermahnung, so dass wir davon lernen können. Hier ist es in (4. Mose 23, 9): „Ja, vom Felsengipfel erblicke ich es, und von den Höhen herab schaue ich es; ein Volk zeigt sich mir, das für sich ABGESONDERT wohnt und sich NICHT ZU DEN ÜBRIGEN VÖLKERN RECHNET.“ Das ist es! Gott schaut herab von der Spitze des Berges, nicht aus einem Tal, um an ihnen etwas zum Verurteilen zu finden. Gott sieht sie in der Weise, wie Er sie sehen möchte, von der Höhe Seiner Liebe und Barmherzigkeit. Sie wohnten FÜR SICH und waren nicht organisiert. Sie hatten keinen König, sie hatten einen Propheten. Und der Prophet hatte Gott durch den Geist in sich. Das Wort kam zu dein Propheten und das Wort ging zu dem Volk. Sie gehörten nicht zu der UNO, sie gehörten nicht zu dem Weltkirchenrat, zu den Baptisten, Presbyterianern, der Gemeinde Gottes oder irgendeiner anderen Gruppe. Sie brauchten ihnen nicht anzugehören. Sie gehörten Gott allein an. Sie benötigten keinen Rat von irgendeinem Konzil, sie hatten das „So spricht der Herr“ in ihrer Mitte. Halleluja!

146 Nun, trotz der Tatsache, dass Bileam wusste, auf welche Weise er sich Gott nahen musste, um die Offenbarung vom Herrn zu empfangen und in besonderer Weise mit Kraft ausgerüstet zu sein, war er doch nur ein Bischof in der falschen Gruppe. Denn was tat er jetzt, um das Wohlgefallen Balaks zu erreichen? Er erfand einen Plan, wonach Gott gezwungen sein würde, Israel zu töten. Genau wie Satan wusste, wenn er Eva verführt (bewirken könnte, in fleischliche Sünde zu fallen), dass Gott dann das Gericht und den Tod für die Sünde aussprechen musste, so wusste Bileam, wenn er das Volk Gottes zur Sünde verführen könnte, dass Gott sie töten müsste. So machte er denn einen Plan, wodurch er sie bewegen konnte, herüber zu kommen, um sich mit der Sünde zu vereinigen. Er sandte Einladungen zu ihnen, sie zu dem Fest des Baal-Peors einzuladen. Nun, Israel hatte ohne Zweifel dieses Fest schon in Ägypten gesehen. Darum dachten sie, es sei nicht allzu verkehrt, wenn sie hingingen, um es sich mal anzusehen und mit den Menschen zu essen. Was ist denn an der Gemeinschaft verkehrt? Wir sollen uns doch untereinander lieben - oder wie können wir sie sonst gewinnen?

Freundlich zu sein, schadet ja niemals - so dachten sie. Aber als diese sexy-Moabiterinnen zu tanzen begannen und sich während des Tanzes entkleideten - hei Rock'n Roll und Twist - stieg das Gelüst in den Israeliten hoch, und sie wurden in den Ehebruch gezogen, und Gott schlug 42.000 von ihnen in Seinem Zorn.

147 Und das ist es auch, was Konstantin und seine Nachfolger seit Nizäa getan haben. Sie luden das Volk Gottes zu ihren Konferenzen ein, da die Gemeinde sich niedersetzte, zu essen, und aufstand zu spielen (teilhaben an Kirchenform, Zeremonien und Heidenfeste, die als christliche Gebräuche bezeichnet werden), waren sie schon verführt. Sie hatten Hurerei getrieben. Und Gott ging von ihnen heraus.

148 Wenn ein Mensch sich vom Worte Gottes abwendet und sich einer organisierten Kirche anschließt, anstatt den Heiligen Geist zu empfangen, der stirbt. Er ist tot. Schließt euch nicht einer organisierten Kirche an und geht nicht in eine Organisation und habt keinen Anteil an ihren Satzungen und Traditionen. Habt keinen Teil an irgendetwas, das den Platz des Wortes und des Geistes einnimmt, sonst müsst ihr sterben. Es ist alles vorbei, ihr seid tot. Ewiglich geschieden von Gott.

149 Das ist seitdem in jedem Zeitalter geschehen. Gott befreit die Menschen, sie kommen durch das Blut heraus, sind geheiligt durch das Wort, gehen durch das Wasser der Taufe und werden mit Heiligem Geist erfüllt. Aber nach einer Zeit kühlt die erste Liebe ab, und irgendjemand bekommt die Idee, sie sollten sich organisieren, um zu bestehen und sich selbst einen Namen zu geben. In der zweiten Generation sind sie wieder organisiert, ja manchmal schon in der ersten. Sie haben nicht mehr länger den Geist Gottes, sondern nur noch eine Form der Anbetung. Sie sind tot. Sie haben sich selbst mit einer Form und Satzungen vermischt, in denen kein Leben ist.

150 Bileam bekam Israel dazu, dass sie Hurerei trieben. Wisst ihr, dass natürliche Hurerei derselbe Geist ist, der in der organisierten Religion ist? Ich habe gesagt, dass der Geist der Hurerei der Geist der Organisationen ist. Und alle Hurer werden in dem Feuersee ihren Teil haben. So denkt Gott über die Organisationen. Ja, bestimmt, die Hure und ihre Töchter werden in dem Feuersee sein.

151 Denominationen sind nicht von Gott. Sie sind es nie gewesen und werden es nie sein. Es ist ein verkehrter Geist, der das Volk Gottes in

Hierarchie und Laien trennt. Deshalb ist es ein verkehrter Geist, weil er die Menschen von den Menschen trennt. Das ist es, was Organisationen und Denominationen tun. Indem sie sich organisieren, trennen sie sich vom Worte Gottes und begeben sich selbst in geistliche Hurerei.

152 Nun seht, Konstantin veranstaltete Feste für das Volk. Es waren die alten heidnischen Feste, nur mit neuen Namen aus der Kirche versehen. In manchen Fällen wurden christliche Rituale angenommen und mit heidnischer Zeremonie in Verbindung gebracht. Er nahm die Anbetung des Sonnengottes und verwandelte sie in die Anbetung des Sohnes Gottes. Anstatt am 21. Dezember zu feiern, denn das ist der Tag, an dem sie das Fest für den Sonnengott hielten, haben sie es auf den 25. Dezember verlegt und nannten es den Geburtstag des Sohnes Gottes. Wir wissen jedoch, dass Er im April geboren wurde, wenn alles Leben hervorkommt, und nicht im Dezember. Sie nahmen das Fest der Astarte und nannten es Osterfeier.

153 Zu dieser Zeit sollten jetzt die Christen den Tod und die Auferstehung des Herrn feiern. Tatsächlich war es aber ein heidnisches Fest der Astarte. Sie brachten Altäre in die Gemeinden und errichteten Statuen. Sie gaben den Menschen Satzungen, von denen sie meinten, sie wären die der Apostel, auch wenn sie nicht in der Bibel gefunden werden. Sie lehrten die Menschen die Anbetung der Vorfahren und auf diese Weise machten sie die römisch-katholische Kirche zur größten spiritistischen Kirche der Welt. Jedes unreine Tier ist in ihrem Käfig. Und die Protestanten, mit ihren Organisationen, tun das gleiche.

154 Sie aßen Dinge, die den Götzen geopfert werden. Nun; ich sage nicht, dass dies wirklich meint, dass sie Götzenopferfleisch gegessen hätten. Denn der Beschluss in Jerusalem sprach dagegen, obwohl Paulus gesagt hat, der Götze ist nichts. Es war eine Sache des Gewissens, es sei denn, sie würden gegenüber dem schwachen Bruder Anstoß erregen, dann war es nicht gestattet. Ferner hat diese Offenbarung mit den Heiden zu tun und nicht mit den Juden, denn diese hier sind Gemeinden aus den Heiden. Ich sehe dies in demselben Licht, wie ich die Worte des Herrn sehe. Es sei denn „wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, sonst habt ihr kein Leben in euch“. Und die Menschen sollen nicht vom Brot allein leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht. Essen bedeutet auch, in geistlicher Weise Anteil zu haben. Als diese Leute sich nun vor

Bildnissen niederbeugten, Kerzen anzündeten, heidnische Feiertage benutzten und den Menschen ihre Sünden bekannten (all dies gehört zur Religion des Teufels), da wurden sie Teilhaber des Teufels und nicht des Herrn. Sie lebten im Götzendienst, ob sie es zugaben oder nicht. Sie können so viel darüber reden wie sie wollen, dass die Altäre des Weihrauches sie nur an das Gebet erinnern sollen, oder was immer sie meinen, auch wenn sie sagen, dass, wenn sie vor einer Statue beten, so sei es nur um der Betonung willen, und wenn sie einem Priester ihre Sünden bekennen, so sei es in Wirklichkeit doch zu Gott geschehen, sie tun es mit ihren Herzen, und wenn sie sagen, der Priester vergibt ihnen, dann sagen sie, er tut es doch nur in dem Namen des Herrn. Sie können sagen, was sie wollen, auf jeden Fall haben sie Anteil an der babylonischen, satanischen Religion und haben sich mit den Götzen verbunden. Sie haben geistliche Hurerei, die den Tod bedeutet. Sie sind tot.

155 So Wurden Kirche und Staat miteinander verheiratet. Die Kirche verband sich mit den Götzen, mit der Macht und der Kraft des Staates hinter sich und jetzt fühlten sie: „Das Reich Gottes ist gekommen, der Wille Gottes auf Erden ist geschehen.“ Kein Wunder, dass die römisch-katholische Kirche nicht nach der Wiederkunft des Herrn Jesus Ausschau hält. Sie erwarten nicht das tausendjährige Reich - sie haben es schon hier. Der Papst regiert schon jetzt, und es heißt, Gott regiert in ihm. Sie erwarten Sein Kommen erst zu der Zeit, wo ein neuer Himmel und eine neue Erde bereitet werden. Aber sie sind verkehrt. Der Papst ist das Haupt der falschen Kirche, und das tausendjährige Reich wird kommen, aber wenn das vor sich geht, wird er nicht darin sein. Er wird irgendwo anders sein!

### 156 DIE WARNUNG

(Offb. 2, 16): „Gehe also in dich, sonst komme ich bald über dich und werde jene mit dem Schwert meines Mundes bekämpfen.“ Was kann man hierzu sagen? Kann Gott über die Sünde derer hinwegsehen, die Seinen Namen unnütz geführt haben? Es gibt nur eine Möglichkeit, in der Stunde der Sünde Gnade zu empfangen. BUSSE TUN! Bekennt, dass ihr verkehrt gehandelt habt. Kommt zu Gott und bittet um Vergebung und um Seinen Geist. Dies ist ein Gebot Gottes. Es nicht zu befolgen, bedeutet TOD. Denn er sagt: „Ich werde euch mit dem Schwert meines Mundes bekämpfen.“ Das Tier machte Krieg mit den Heiligen,

aber Gott wird mit dem Tier Krieg machen. Diejenigen, die das Wort bekämpft haben, werden eines Tages erkennen, dass das Wort sie bekämpft. Es ist ein furchtbares Ding, vom Wort hinweg - oder dazu zu tun. Auch für diejenigen, die es geändert haben und damit taten, wie sie es für richtig hielten, wird das Ende nur Tod und Zerstörung sein. Und doch ruft die Gnade Gottes aus: „Tut Buße!“ Oh, wie lieblich ist der Gedanke, Buße zu tun, Nichts habe ich zu bringen, ich schmiege mich einfach an Dein Kreuz. Ich bringe meine Sorgen. Ich tue Buße über das, was ich bin und was ich getan habe. Es ist das Blut, nichts anderes als das Blut Jesu, das uns reinigt. Was wird es sein? Buße tun, oder das Schwert des Todes? Es liegt an euch!

### 157 DER LOHN

(Offb. 2, 17): „Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: ‚Wer da überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; auch will ich ihm einen weißen Stein geben, auf dem ein neuer Name geschrieben steht, den außer dem Empfänger niemand kennt.‘“ Jede Botschaft in jedem Gemeinde-Zeitalter hält etwas Ermutigendes für den Gläubigen bereit, damit er ein Überwinder und vom Herrn belohnt wird. In diesem Zeitalter verheißt der Geist das verborgene Manna und einen neuen Namen, auf einen weißen Stein geschrieben.

158 Nun, seitdem jede dieser Botschaften an den Engel (menschlicher Bote) gerichtet ist, ist eine große Verantwortung, sowie ein wunderbares Vorrecht sein Teil geworden. Diesen Männern gibt Gott besondere Verheißungen. Wie auch den 12 Aposteln, die auf 12 Thronen sitzen werden, um die 12 Stämme Israels zu richten. Erinnert euch, dass auch Paulus eine besondere Verheißung empfing, nämlich, dass er das Volk des Herrn als eine Braut äh jenem Tage darstellen soll. (2. Kor. 11, 2): „Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer, ich habe euch ja in einem einzigen Manne verlobt, um euch Christus als eine reine Jungfrau zuzuführen.“ So wird es mit jedem Boten sein, der dem Wort, in seiner Stunde und zu seiner Zeit treu ist. So wird es auch in der letzten Zeit sein. Es wird ihm derselbe besondere Lohn gegeben werden, wie er Paulus gegeben wurde. Ich selbst und die meisten von euch erinnern sich daran, dass ich einmal sagte, ich würde mich vor dem Sterben fürchten, weil ich Ihm nicht wohlgefällig wäre, wenn ich Ihm begegnen würde, und dass Er mit mir nicht zufrieden sein würde, weil ich so viele Male versagt habe. Ich dachte darüber nach, als ich an einem Morgen im

Bett lag, und plötzlich hatte ich eine eigenartige Vision. Ich sage eigenartig, denn ich hatte Tausende von Visionen, und nicht ein einziges Mal sah es aus, als verließ ich meinen Leib. Aber in dieser Vision wurde ich hinaufgenommen, und ich schaute zurück, um meine Frau zu sehen, doch ich sah auch meinen Leib neben ihr liegen. Dann befand ich mich an dem herrlichsten Ort, den ich je gesehen hatte. Es war ein Paradies. Ich sah Scharen der schönsten und fröhlichsten Menschen, die ich je gesehen hatte. Sie alle sahen so jung aus. Sie waren ungefähr 18 bis 21 Jahre alt. Dort war kein graues Haar, keine Falte oder irgendeine andere Veranstaltung unter ihnen. Die jungen Frauen hatten alle ihre Haare bis zur Hüfte und die jungen Männer waren gut aussehend und stark. Oh, wie hießen sie mich willkommen, Sie umarmten mich und nannten mich ihren geliebten Bruder. Und sie erzählten mir immer wieder, wie froh sie seien, mich dort zu sehen. Als ich mich darüber wunderte, wer all diese Leute seien, sagte einer neben mir: „Sie sind dein Volk.“

159 Ich war so erstaunt und fragte: „Sind sie alle Branhams?“ Er sagte: „Nein, sie sind diejenigen, die durch dich gläubig geworden sind.“ Dann zeigte er auf eine Dame und sagte: „Siehst du diese junge Dame, die du vorhin bewundert hast, sie war schon 90 Jahre alt, als du sie für den Herrn gewonnen hast.“ Ich sagte: „Oh, und wenn ich daran denke, dass ich mich davor gefürchtet hatte.“ Der Mann sagte: „Wir ruhen hier aus und warten auf das Kommen des Herrn.“ Ich antwortete: „Ich möchte Ihn sehen.“ Er sagte: „Du kannst Ihn jetzt noch nicht sehen, aber Er kommt bald, und wenn Er kommt, wird Er zuerst zu dir kommen, und du wirst gemäß dem Evangelium, das du gepredigt hast, gerichtet werden, und wir werden dir zugeteilt werden.“ Ich sagte: „Meinst du, dass ich für all diese hier verantwortlich bin.“ Er sagte: „Für jeden einzelnen, du bist als Leiter geboren.“ Ich fragte ihn: „Wird jeder verantwortlich sein? Was ist dann mit Paulus?“ Er antwortete mir: „Er wird für seine Zeit verantwortlich sein.“ „Nun“, sagte ich, „ich habe das gleiche Evangelium gepredigt, das Paulus gepredigt hat.“ Und die Menge rief aus: „Wir ruhen darauf!“

160 Ja, ich kann sehen, dass Gott Seinen Boten einen besonderen Lohn geben wird, die getreulich den Auftrag ausgeführt und die Verantwortung getragen haben, die Gott auf sie gelegt hat. Wenn sie die Offenbarung des Wortes für ihre Zeit empfangen und treulich gelebt

haben nach dem, was sie predigten, werden sie einen großen Lohn empfangen.

161 Nun, mit diesen Gedanken in eurem Sinn schaut doch wieder auf den Vers: „Ich werde ihnen das verborgene Manna geben.“ Wir alle wissen, dass das MANNA ENGELSPEISE war. Es war das, was Gott auf das Gras für Israel während der Zeit ihrer Wanderung durch die Wüste fallen ließ. Es war vollkommene Speise. Es ist erstaunlich, dass diese kleinen Flocken von Speise sie in vollkommener Gesundheit erhielten. Niemand wurde krank. Es war alles, was sie bedurften. Als die Bundeslade hergestellt wurde, taten sie etwas von dem Manna hinein. Dann wurde die Bundeslade hinter den Vorhang getan. Nur der Hohepriester konnte dort hineingehen, und auch nur dann, wenn er zuvor das Blut geopfert hatte. Das Brot vom Himmel, symbolisiert durch das Manna, kam eines Tages vom Himmel hernieder und brachte Leben allen denen, die an Ihn glaubten. Er sagte: „Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herab kam, wenn jemand von diesem Brot essen wird, der wird ewiglich leben.“ Als Er hinwegging, ließ Er uns Sein Wort: „Menschen sollen nicht vom Brot allein leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht.“

162 Sein Wort war Brot. Es war das vollkommene Manna, welches ewiges Leben gibt, wenn ein Mensch danach lebt. Er würde niemals mehr sterben. Doch kurz nach dem Tode der Väter sah es aus, als wüsste niemand mehr die genaue Wahrheit. Es sah aus, als ob dieses Manna für das Volk verborgen war. Aber in jedem Zeitalter gab Gott durch Offenbarung zurück, was verborgen war, bis zu dieser letzten Zeit. Gemäß (Offb. 10, 7) wird ein Prophet kommen, der alle diese Geheimnisse des Herrn offenbaren wird. Nun, ich sagte, dass der Bote in jedem Zeitalter die verborgene Wahrheit empfing. Doch sie empfangen sie nicht nur für sich. Es ist wie damals, als die Jünger das Volk mit den Broten und den Fischen speisen sollten. Jesus gab ihnen das gebrochene Brot, doch sie gaben es dem Volk weiter. Gott gibt Sein verborgenes Manna dem Überwinder. Anders kann es nicht sein. Er würde Seine Schätze nicht denen öffnen, die ablehnen und lästern, was Er bereits geoffenbart hat.

163 Was ich nun von dem Boten in jedem Zeitalter sagte, der von Gott etwas von der ursprünglichen Wahrheit, die zu Pfingsten war, empfängt, ist im Alten Testament dargestellt, Wo Mose beauftragt wurde, einen

Gomer von dem Manna aufzulesen, um es in eine goldene Schale zu tun, hinter dem Vorhang, in das Allerheiligste. Dort konnte nur der Hohepriester jeder Generation hineingehen, und zwar auf Grund des geopfert Blutes. Er konnte einen kleinen Teil des ursprünglichen Mannas nehmen (denn es wurde nicht ungenießbar) und davon essen. In jedem Zeitalter empfing der Bote die Offenbarung für den besonderen Zeitabschnitt. Wenn der Bote einmal in der Wahrheit erleuchtet war, dann brachte er diese Wahrheit dem Volke. Und diejenigen, deren Ohren durch den Geist geöffnet wurden, hatten die Wahrheit, glaubten sie und lebten danach.

164 Nun, hier ist auch noch der Gedanke von dem Teilhaben des verborgenen, zukünftigen Mannas. Ich denke, es wird der ewige Anteil an der Offenbarung Jesu Christi sein, in den Zeitaltern der Ewigkeit, die vor uns liegen. Wie anders könnten wir den unergründlichen Reichtum Seines Wesens wissen? Alles, wonach wir Verlangen tragen, es zu wissen, all unsere unbeantworteten Fragen, all das wird geoffenbart. Es wird von Christus geschehen, der unser Leben ist, und von Ihm werden wir es empfangen. Manchmal denken wir vielleicht, dass wir schon hier unten ein wenig von Ihm wissen durch Sein Wort, und das ist gut so. SO können wir frohlocken, aber eines Tages, wenn unser Fleisch verwandelt wird, wird das Wort und Er das werden, was wir uns niemals geträumt hätten.

165 Es heißt hier auch, dass Er dem Überwinder einen weißen Stein geben wird und dass ein Name, ein neuer Name, darauf geschrieben steht, den nur der Empfänger kennt. Nun, die Idee eines neuen Namens ist bekannt. Abram wurde zu Abraham, Sarai wurde Sara, Jakob wurde Israel, Simeon wurde Petrus und Saul zu Paulus. Diese Namen brachten entweder eine Veränderung oder waren um einer Veränderung willen gegeben. Erst nachdem die Namen Abraham und Saras vom Herrn geändert wurden, waren sie bereit, den verheißenen Samen zu empfangen. In Jakobs Fall musste er erst überwinden, dann wurde er der Fürst Gottes genannt. Bei Simeon und Saul kam der Wechsel, als sie den Herrn annahmen. Und jeder wahre Gläubige heute hat einen Wechsel seines Namens. Wir sind Christen geworden. Es ist uns allen ein bekannter Name. Aber eines Tages werden wir alle eine andere Veränderung erleben. Wir werden in Gewissheit einen anderen, neuen Namen empfangen. Es könnte sehr gut sein, dass es der wahre und

ursprüngliche Name ist, der im Lebensbuch des Lammes vor Grundlegung der Welt geschrieben ist. Er kennt den Namen, wir jedoch nicht. Eines Tages, wenn es Ihm gefällt, werden auch wir diesen Namen wissen.

166 Ein weißer Stein! Wie wunderbar! Hier ist ein anderes Bild, dass die Heiligen Lohn und Vergeltung aus der Hand des Herrn empfangen für all die Trübsale hier auf Erden. Ihr wisst, dass nach Konstantin die falsche Kirche in der Lage war, ihre Hand in irdische Reichtümer zu stecken und dadurch schöne Gebäude mit herrlichen Heiligtümern errichtete. Mit Statuen von weißem Marmor, die eigentlich römische Götzen waren, denen nur die Namen der Heiligen gegeben wurden. Die Kirchen und ihre Einrichtungen waren besonders schön, so wie wir es noch heute sehen können. Aber Gott war nicht mit ihnen. Wo war Gott? Er war mit den Seinen, Heiligen, in irgendeinem kleinen Heim, oder in einer Höhle, in einer wilden Berggegend, wo sie sich vor der falschen Kirche versteckten. Sie hatten weder schöne Gebäude, einheitlich gekleidete Chöre noch andere weltliche Attraktionen. Aber hier, in dieser besonderen Verfassung für die wahren Gläubigen aller Zeitalter, sagte Gott, dass Er ihnen den Lohn von großer Schönheit und ewiger Dauer geben wird. Lasst ruhig die Reichen auf die Armen herabsehen! Lasst sie der Kirche große Summen geben, so dass sie den Spender bei Gelegenheit ehren und ihm öffentlich ein Denkmal errichten, damit es alle erfahren und ihm Anerkennung zollen. Eines Tages wird Gott, der alles sieht und alles weiß, die Witwen, die ihr Letztes gegeben haben, und wenn es nur zwei Groschen waren, mit den Schätzen des Himmels belohnen.

167 Ja, verborgenes Manna und ein neuer Name auf einem weißen Stein. Wie gut ist der Herr, der uns Unwürdige so belohnt; wir haben es nicht verdient. Ich möchte jederzeit bereit sein, Seinen Willen zu tun und meine Schätze für den Himmel sammeln.